

Erstes Blatt.

Kriegsdrohungen.

Immer drohender ballen sich die Wolken über Kuba zusammen, stetig wächst die Spannung, und jeden Augenblick kann der Blitz herniederzucken, der den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten entzündet. Nachdem der Präsident Mac Kinley, aufsteigend sich der exponierten Stellung zwischen den Spaniern und den amerikanischen Jngosisten nicht mehr gewachsen fühlend, mit seiner Botschaft vom Montag die Entscheidung in die Hände des Kongresses gelegt hat, macht die kriegerische Strömung in den Vereinigten Staaten, in der die verschiedensten Motive, die ehrliche Unterstützung über die spanische Wirtschaft, der panamerikanische Geauvinismus und die Beuteger gewisser Interessentencliquen, zusammenwirken, immer weitere Fortschritte. Die Ausschüsse der beiden Häuser des Kongresses haben entschieden kriegerische Resolutionen formuliert, und gestern hat bereits das Plenum des Repräsentantenhauses den Beschlußanträgen mit überwältigender Mehrheit zugestimmt.

Während der Senat gestern noch die Beratung des Kommissions-Berichts vertrat, trat das Repräsentantenhaus sofort in die Beratung ein. Die Sitzung war sehr stürmisch und es kam zu wüsten Szenen, die nicht gerade von patriotischer Gemüthlichkeit, sondern vielmehr von der Aufwühlung der Parteeiensehaften Zeugnis ablegen. Die Deputirten rannten, so heizt es in einem Berichte aus Washington, wie Tobjüchtige in den Gängen zwischen den Bänken umher. Der Deputirte Bartlett schlennderte ein Buch nach dem Deputirten Brunn; dieser wich dem Buchgeschloß aus, das sein Gesicht streifte. Bevor die Ruhe wieder hergestellt wurde, tauschten verschiedene Deputirte Schimpfwörter aus, wie „Canaille“, „Rigner“. Endlich nahm das Repräsentantenhaus einen Antrag zur Geschäftsordnung an, wonach die Debatte auf zwanzig Minuten für die Redner jeder Partei beschränkt wurde. Sodann wurde dem **Kommissionsbericht mit 324 gegen 20 Stimmen gebilligt**. Dagegen wurde ein von der Minderheit der Kommission eingebrachter Antrag, der auch die Anerkennung der Unabhängigkeit der kubanischen Republik, die durch die See- und Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten unterstützt werden müsse, befürwortete, mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Die Verwerfung dieses Antrages ist aber nicht etwa als eine Milderung der Beschlüsse aufzufassen. Damit ist nur gesagt, daß die gegenwärtige prosofortige Regierung der Aufständischen nicht offiziell anerkannt wird, und die Versagung dieser Anerkennung ist ein Beweis dafür, daß die Amerikaner durchaus nicht so uneigennützig sind, wie sie vorgeben. Die Amerikaner wollen eben auch gegenüber der prosofortigen Regierung der kubanischen Insurgenten freie Hand haben, sie behalten sich vor, diese Regierung späterhin so zu gestalten wie es den amerikanischen Interessen und den auch die Einverleibung Kubas in die Vereinigten Staaten gerechtfertigten Plänen am besten entspricht.

In Madrid scheint man auch keine Lust mehr zu haben, ruhig abzuwarten, was die Amerikaner für gut befinden. Ein Telegramm aus der spanischen Hauptstadt meldet: In offiziellen Kreisen hält man dafür, daß man die von Mac Kinley entwickelte Ansicht über das Recht der Vereinigten Staaten, in der Kuba-Frage zu intervenieren, nicht ohne Protest hinnehmen könne. Spanien sei bis an die äußerste Grenze der KonzeSSIONen gegangen. Um Schritte der Vereinigten Staaten müsse Spanien mit entsprechenden Schritten antworten. Angesichts der Interventionsbedrohung der Vereinigten Staaten müsse Spanien fortfahren, sich auf seine Verteidigung vorzubereiten. Ein Beschluß, zur Verstärkung der Flotte eine nationale Subskription zu eröffnen, wird unterzüglich der Königin-Regentin zur Vollziehung unterbreitet werden.

Deutschland.

— Der Wahlausruf der sozialdemo-
kratischen Fraktion des Reichstags für die
Reichstagswahl ist am Oster Sonntag im „Vorwärts“
veröffentlicht worden. Der Aufruf ist sehr lang
ausgefallen und füllt drei Spalten des „Vorwärts“.
In erster Linie bezeichnet der Aufruf das Reichs-
wahlrecht als in Gefahr stehend. Darin hat der
Aufruf recht. Eine Verdächtigung aber ist es, daß
das Reichswahlrecht „bei den Liberalen nur keine
Freunde habe.“ Wenn das der Fall wäre, würde
das Reichswahlrecht längst der Reaktion zum Opfer
gefallen sein. In zweiter Linie wird das Koalitions-
recht in Gefahr erklärt aus Anlaß des bekannten
Erlasses des Grafen Posadowsky. Allerdings werden
Beschränkungen der Koalitionsfreiheit von der Re-
gierung geplant. Auf liberaler Seite aber hat
man nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen,
daß man für die Koalitionsfreiheit eintreten und
ebenso wie bei der Gernerbenovelle von 1891 die
geplanten Beschränkungen der Koalitionsfreiheit ab-
lehnen wird. Der Aufruf erwähnt sodann der Ver-
suche, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das
Vereins- und Versammlungsgesetz noch
weiter zu verkümmern. Alsdann schildert der Auf-
ruf die agrarischen Bestrebungen, eine stetige

Handelspolitik zu bekämpfen, die auf dem Abschluß von Tarifs- oder Meistbegünstigungsverträgen beruhen. Der Aufruf weist auf die damit verknüpften Gefahren hin, einer erheblichen Steigerung der Zölle auf Getreide und andere notwendige Lebensmittel. Der Wahlauftrag geht alsdann über zu Betrachtungen über die gesteigerten Ausgaben für Rüstungen zu Wasser und zu Lande und auf die Preisgabe des Budgetsredes der künftigen Reichstage in dem Flottengezet. Dafür sei in erster Linie die Zentrumsparlei im Reichstag verantwortlich und müßten die Wähler deshalb mit derselben abrechnen. Der Aufruf erwähnt noch besonders, daß bei der Flottenvorlage der Antrag abgelehnt worden sei, die Mehrausgaben durch eine direkte Einkommensteuer aufzubringen. Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, den bedarfslos hinfälligen Kuli in Deutschland einzuführen, während auf der anderen Seite man die Arbeiter der Freizügigkeit berauben und sie mit Kontraktbruchgelegen fucheln wolle.

In dieser Weise enthält der Aufruf zu fünf Schritten Ausführungen, die in keiner Weise ein spezifisch sozialistisches Programm erkennen lassen. Nur ganz allgemein heißt es am Schluß: „Wir kämpfen für eine neue Staats- und Gesellschaftsordnung, in der Männer und Frauen als frei und gleich leben und thätig sind, in der es keine Herrschaft des Menschen über den Menschen gibt und das Wohlfsein aller als oberster Grundsatz aller menschlichen Ordnung anerkannt ist.“ Daran wird die Aufforderung an die Frauen geknüpft, sich als Agitatoren am Wahlkampfe zu beteiligen, weil die Sozialdemokratie allein von allen Parteien das Recht der Frau zur Teilnahme am öffentlichen Leben fordert.

Allgemeiner, blasser und nebelhafter hätten in einem spaltenlangen Wahlsaufsatz die eigentlichen sozialistischen Ziele und die Unterschiede der sozialdemokratischen Partei von anderen Parteien nicht angeordnet werden können, als es hier der Fall ist.

— **Ein Vergarbeiterstreik** aus ähnlichen Gründen ist in den Kohlengruben am Biesberg bei Danabrid ausgebrochen. Die Mitglieder des Gewerkevereins christlicher Vergarbeiter wünschen, daß ihnen im Jahre außer den bisherigen Feiertagen noch fünf katholische Feiertage freigegeben würden. Die Werksverwaltung hat dies abgelehnt. Nun hat der Vorsitzende des Vereins sich an den Handelsminister gewendet. Dieser hat dem Vernehmen nach die erbetene Audienz verweigert und den Vorsitzenden des Gewerkevereins nicht für berechtigt erklärt, die ausländischen Vergarbeiter zu vertreten. Inzwischen ist der Minister sofort in das Streikgebiet abgereist, um persönlich zu vermitteln.

— Der Osnabrücker Bergarbeiterstreik. Der von christlichen Bergarbeitern zur Erlangung von Arbeitsruhe an kirchlichen Feiertagen unternommen worden ist, hat sich in wenigen Tagen erheblich ausgedehnt. Nachdem vorgestern die Hochöfen-Arbeiter des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins die Arbeit niedergelegt hatten, sind gestern sämtliche Arbeiter der Abteilung Hüttenwerke gefolgt. Die Hüttenbetriebe ruhen vollständig, die Hochöfen sind gebau pft. Die Zahl der Feiernden beträgt einschließ lich der Arbeiter in Piesberg 1500 bis 2000. Weitere Arbeits-Einstellungen sind zu befürchten in den allein noch im Betrieb befindlichen Abteilungen Stahlwerk und einigen kleineren Zechen. Die Arbeiter wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, als bis der Piesberger Streikfall wegen der Arbeit an den Feiertagen beigelegt ist.

Usland.

Oesterreich, Ungarn.

— In Budapest hat am 11. April der Kaiser von Oesterreich **Franz Josef** auf eine Huldigungsadresse beider Häuser des Reichstags sich über die Revolution von 1848 ausgesprochen. Der Kaiser erwiderte: Die Versicherung der treuen Anhänglichkeit nehme ich mit besondrer Freude an, zumal am heutigen Tage, der die habsbunbertsjährige Wiederkehr des Zeitpunktes jenes denkwürdigen geschichtlichen und wichtigen Ereignisses bedeutet, da die 1848er Gesetze, welche die alte ständische Verfassung und das gesamte öffentliche Leben der Länder meiner ungarischen Krone in einem den Anforderungen der neuen Zeit entsprechenden Geiste umgestalteten, die königliche Sanction erhielten. Mit Freude habe ich den Gesetzentwurf sanktionirt, in welchem die Nationalfeier des Andenkens an die Schöpfung jener Gesetze festgesetzt wird und dessen Annahme von patriotischer Pietät eingegeben war. Denn damals ist jene Grundlage geschaffen, auf welcher die staatliche Existenz der Länder der ungarischen Krone in neuerer Zeit beruht und auf welcher die geistige und materielle Entwicklung derselben in so erfreulicher Weise fortschreitet.

frankreich.

— Die Ankläger im Zola-Prozeß sind bemüht, das Weisthema diesmal noch mehr einzuschränken, um jedes Zurückgreifen auf die Dreyfus-Sache zu verhindern. Es ist aus dem bekannten Urtheil Zolas diesmal nur ein einziger Satz unter Anklage gestellt, in welchem allein das Sterblichkeitsverbrechen veranschlagt war.

Der „Siecle“ fordert den Kriegsminister dringend auf, im Interesse seiner eigenen Ehre und der Ehre der Armee gegen Sterblichkeitsverbrechen einzuschreiten.

es werde sonst schon in allernächster Zeit zu spät dazu sein.

England.

— **Sudan.** Ueber den Kampf, der zwischen den englisch-egyptischen Truppen und den Derwischen am Atbara stattgefunden hat, wird weiter gemeldet: Die Armee des Mahdud ist vollständig zerprengt. Die egyptische Kavallerie stieß in der Verfolgung derselben wegen des dichten Dschungels auf Schwierigkeiten. Zweisatzen gefallene Derwische sind aufgefunden worden, im ganzen glaubt man, seien 3000 Derwische gefallen, darunter etwa 12 der einflussreichsten Emire.

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß dieses Sieges ein Telegramm an den britischen Botschafter in Berlin gerichtet, in welchem er seiner Freude Ausdruck giebt und ersucht, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und an General Pitt Rivers zu übermitteln.

Großbritannien.

— **Ueber den Kohlenstreik** in Süd Wales wird berichtet, daß die Zahl der ausständigen Bergleute in Süd-Wales und der Graffschaft Monmouthshire jetzt 120 000 beträgt. Auch der Rest der Arbeiter, etwa 10 000, wird höchst wahrscheinlich demnächst die Arbeit einstellen. Bedenklich ist es, daß die in Wales befindlichen großen Stahlwerke aus Kohlenmangel ebenfalls schließen müssen und dadurch auch noch Arbeiter anderer Branchen in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Zahl der so ohne ihr Einkommen gewordenen Leute wird jetzt bereits auf 25 000 geschätzt, und diese Zahl muß mit jedem Tage wachsen, da die Bahnen des Streikgebietes den Betrieb einstellen und die Hafenorte von Süd-Wales verödet sind, wie wenn ein Krieg den Handel vernichtet hätte.

America.

— (Der spanisch-amerikanische Konflikt.) Während der Feiertage haben die Ereignisse wieder eine Wendung zu gunsten des Friedens genommen, denn der spanische Oberstkommandierende auf Kuba ist von Madrid aus angewiesen worden, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen. Den Insurgenten hat Marshall Blanco Saranste einen Waffenstillstand von 5 Tagen gewährt. Diese überraschende Wendung ist auf gemeinsame Vorstellungen der Großmächte in Madrid zurückzuführen; dagegen liegen von amerikanischer Seite noch keine bestimmten Nachrichten darüber vor, wie die Regierung in Washington die Weisung an Marshall Blanco aufnimmt, insbesondere ob sie damit den casus belli für besetzt erachtet. Dazu scheint wenig Aussicht zu sein, denn Präsident Mac Kinley wird seine Botkraft nicht zurückziehen. Nachstehend die über die Angelegenheit eingelaufenen Meldungen:

Madrid, 9. April. (Die Einstellung der Feindseligkeiten auf Kuba.) Die Botschafter traten heute dem Minister des Aeußeren Gullon einen Besuch ab, wobei sie ihm die Herbeiführung friedlicher Zustände dringend anrieten, um für ent-

schwebende Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten
 Zeit zu gewinnen. Die Wirtschafter machten
 den Vorschlag, den Aufständischen au-
 ßerhalb einen Waffenstillstand zuzugestehen.
 Gullon begab sich sofort zur Königin-Regentin und
 veranlaßte hierauf den Ministerpräsidenten Sagasta
 telefonisch, den Ministerrat zu berufen.
 Nach zweistündiger Beratung des letzteren wurde be-
 schlossen, angesichts des Schrittes der Mächte der
 General Blanco zu ermächtigen, für einen
 ihm angemessen erscheinenden Zeitraum den Auf-
 ständischen einen Waffenstillstand zu gewähren. General
 Blanco wurde von diesem Beschlusse sofort tele-
 graphisch in Kenntnis gesetzt und diese Ermächtigung
 des Generals durch eine offizielle Note öffentlich be-
 kannt gemacht. Der Kriegsminister Correa erklärte
 beim Verlassen des Ministerrates mehreren Journalisten
 der Ministerrat habe den Bitten der Mächte nach-
 gegeben und das zugestanden, was er den Vereinigten
 Staaten verweigert haben würde. — Der amerikanische
 Wirtschafter Woodford hatte nach dem Minister-
 rate mit Gullon eine Unterredung und sprach in
 Verlaufe derselben seine Befriedigung über den
 Beschluß aus.

— (Spanien und die Vereinigte Staaten.) Keine Nachrichten von Belang liegen heute nicht vor. Noch immer hat es den Anschein, als wenn es zum Kriege kommen soll.

China.

— Eine gefährliche Verschwörung in dem kaiserlichen Palast zu Peking entdeckt worden. Wie man annimmt, war dadurch das Leben mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreichs gefährdet. Die fortgeschrittenen Mandarins sind über die Vorgänge entrüstet, die sie als thätlichen Verrat des Landes an Rußland durch die chinesischen Berater des Kaisers betrachten.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen.** Die Raufreiheit in Preußen dankten wir, wie so manches andere, dem Jahre 1848. Bis dahin mußte, wer sich auf den Straßen oder durch die Thoren mit brennender Zigarre oder Pfeife blickte, ohne Rücksicht auf die Sorte 2 Thaler Strafe folgen. Mit dem 15. März wurde es anders. Die erste Folge war, daß der Gebrauch von Schnupftabak stark abnahm. Ferner aber begann die Zigarre die unbequemere Pfeife aus ihrer herrschenden Position zu verdrängen, da

kleinen, kurzen Pfeifen, die man im Ausland viel auf der Straße sieht, sich in Deutschland nicht einbürgerten.

* **Camen**, 16. April. Das neueste Amtsblatt veröffentlicht den Verteilungsplan des Bedarfs der Alterszulageklasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Arnberg. Nach diesem Verteilungsplan sind im Kreise Hamm u. a. für das Rechnungsjahr 1897/98 folgende Beträge aufzubringen:

Gemeinde		3 a 6 l der Schreinerhelfen	Betrag der Alters- zulagen an Lehrer		Betrag der Alters- zulagen an Schreiner		Ausgabe-Bedarf an Alters- zulagen an		Steuern haben die Gemeinden aufzubringen
							Lehrer		
			Mr.	Mt.	Mr.	Mt.	Mr.	Mt.	
Afferde	eb.	1	180	—	—	576.90	—	256.40	
Berge	"	2	180	—	—	1153.80	—	512.80	
"	kath.	2	180	—	—	1153.80	—	512.80	
Bergcamen	eb.	2	160	—	—	1025.60	—	384.60	
Bönen	"	5	160	—	—	2564.00	—	961.50	
Camen (größere Schulgem.)	eb.	8	3	160	110	4102.40	713.62	1733.00	
Camen (kleinere Schulgem.)	eb.	5	160	—	—	2564.00	—	961.50	
Camen	kath.	4	3	160	110	2051.20	713.63	963.80	
"	ifr.	1	160	—	—	512.80	—	192.30	
Geeren-Werbe	eb.	4	180	—	—	2307.60	—	1025.60	
Kaiferan	kath.	2	180	—	—	1153.80	—	512.80	
Methler	eb.	11	1	180	120	6345.90	259.50	2906.90	
Niedermaffen	"	3	180	—	—	1730.70	—	761.20	
Oberberge	"	3	160	—	—	1533.40	—	576.90	
Oberaden	"	2	160	—	—	1025.60	—	384.60	
Obernaffen	pol.	5	180	—	—	2884.50	—	1282.00	
Südcamen	eb.	1	180	—	—	576.90	—	256.40	

Nach dem Verteilungsplan werden zusammen
1 996 302,32 Mk. aufgebracht. Hiervon trägt der Staat
987 263,44 Mk. und auf die Gemeinden entfallen
1 029 038,88 Mk.

120 688 35 120 688 35
* Dortmund, 9. April. (1. Kongreß deutscher Berg- und Hüttenleute.) Die Nachmittags-Sitzung wurde eröffnet mit der Beratung über den Entwurf eines neuen Verbandsstatuts. Nach § 1 führt der Verein den Namen: „Verband deutscher Berg- und Hüttenleute“ hat seinen Sitz in Bochum und kann Filialen (Zweigsellschaften) in ganz Deutschland errichten. Der Paragraph wurde angenommen, ebenso der folgende Paragraph: „Zu einer längeren Debatte führte § 3, welcher lautet: „Mitglied des Verbandes kann jeder Gruben-, Hütten- und Fabrikarbeiter werden, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Auf Antrag des Vereins Selbsterklärt soll es heißen „beschäftigt und beschäftigt gewesen Arbeiter.“ Weiter liegt der Antrag verschiedener Vereine vor, die Worte „im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte“ zu streichen. Begründet wurde der letztere Antrag von mehreren Rednern. Es wurde in der Debatte hervor gehoben, daß Leute, denen die Ehrenrechte aberkannt werden, sich noch frei und stolz als ehrenhafte Menschen ins Gesicht sehen lassen, dagegen gebe es aber viele Personen, welche die Ehrenrechte noch besitzen, dieselben verlassen aber schon längst verloren hätten. Vorstands-Vorsitz der Meinung, daß man es dem Vorstande getroß überlassen könne, über den Begriff der Ehrenrechte zu urteilen. Der Vorstand habe eine besondere Ehrgang für einige Kameraden im Auge durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Bippert spricht sehr energisch gegen die geplante Ehrgang; es sei kaum zu begreifen, daß man jetzt wo die Genossen das Juduthaus verlassen, mit einer solchen Bestimmung komme. Wir brauchen die Juduthauskameraden nicht als Ehrenmitglieder, das sei ein „Krimis fram“, den man dem christlichen Bergarbeiterverein allein überlassen wolle. Bei der Abstimmung wurde § 3 mit dem vom Verein Selbsterklärt eingebrachten Zusatz angenommen, ebenso der Antrag, den Satz zu streichen, „im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte“.

Eine ausgedehnte, mitunter sehr erregte Debatte erfolgte bei den folgenden Paragraphen 5 und 6, die in der Entwurfs in der Hauptsache wie folgt lauten: Der Beitragsbeitrag beträgt 30 Pfennig, der monatliche Beitrag 50 Pfennig. Das Eintrittsgeld und 40 Pfennig pro Mitgliedsbeitrag sind monatlich an die Hauptkasse pünktlich abzuliefern. 20 pCt. von den Mitgliederbeiträgen bleiben am Ort und sollen mit diesen die Verwaltungskosten der Filialen (Zeitungsdoten, Bibliothek, Kaserne u. s. w.) gedeckt werden. Anders als zu Verbandszwecken darf kein Geld verwandt werden; die Verwendung aller Gelder erfolgt nach vorher eingeholter Zustimmung des Vorstandes. Den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder wird, wenn der Verstorbene 12 Monate dem Verband angehört und seinen Pflichten nachkam, ein Sterbegeld in Höhe von 40 M. ausbezahlt, wenn der Vorstand der Nachweis von dem erfolgten Tode des Mitgliedes und dessen Pflichterfüllung erbracht wurde. In namentlicher Abstimmung wurden gezählt 61 Stimmen für den Antrag auf Einführung eines Sterbegeldes, 54 gegen den Antrag, dieselbe war also abzulehnen.

Ein Antrag (7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends), nunmehr eine kurze Pause eintreten zu lassen, wurde mit Majorität abgelehnt, da noch eine große Zahl von Anträgen der Erledigung harren.

Als erster Vorsitzender des Verbandes wurde Mölle
Waldburg gewählt mit 61 Stimmen, als zweiter Vo-
sitzender L. Schröder mit 65 Stimmen, als Geschäfts-
führer Schürholt-Dorfsfeld mit 70 Stimmen.

Gegen Mitternacht konnte endlich die neunte Genera-
Versammlung des Verbandes deutscher Berg- und Hütten-
arbeiter geschlossen werden.

— 10. April. Heute vormittag 14½ U wurde der Kongreß deutscher Berg- und Hüttenleute durch Bäder-Direktor mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Er teilte mit, daß zwei Gänge aus Österreich den Verhandlungen bewohnen. Daß der Saal nicht besser ausgestattet erscheine, habe darin seinen Grund in der Genehmigung zur Abhaltung des Kongresses am Samstag Vormittag um 9 Uhr eingelaufen sein. Redner sprach den Wunsch aus, die Verhandlungen ruhiger und leidenschaftsloser Weise zu führen, damit der Kongreß sich auch die Anerkennung der großen Öffentlichkeit erwerbe.

Zur Wahl der Kongressleitung wurden Vorschlag gebracht L. Schröder als Ehrenvorsitzender, Müller-Waldenburg als Vorsitzender und Sachn. Zweidack als Stellvertreter. Die Vorschläge wurden angenommen. Die Gewählten nahmen die Wahl o. Schröder mit Worten des Dankes; er habe seiner a. gegrißenen Stimme wegen den Posten eines Vorsitzen. nicht übernehmen können, im übrigen aber würde er t. die Sache nach Kräften wirken. (Lebhafter Bravo)

Der erste deutsche Berg- und Hüttenarbeiterkongress erklärt: Der Lohn der Arbeiter in der deutschen Berg- und Hüttenindustrie reicht nicht aus zur Erhaltung v. neuer Erzeugung der notwendigen Arbeitskraft. In t. heute noch übliche Arbeitszeit bis zu 12 und m. Stunden pro Schicht wirkt zerstörend auf die Gesundh. der Arbeiter ein, schafft frühes Siedium und häufig

Unfälle, wie sie bei einer kürzeren Arbeitszeit sich ereigneten.

Um die Lebensbedürfnisse in der für das Gesamtwohl notwendigen Weise befriedigen zu können, ist ein Durchschnittslohn von 4 Mark für alle Berg- und Hüttenarbeiter als das Mindeste zu bezeichnen, was wir zu fordern haben.

Eine Arbeitszeit von 8 Stunden, inklusive Ein- und Ausfahrt, erachtet der Kongress unter den heutigen grünen und sozialistischen Verhältnissen als die Schickssauer, die nicht überschritten werden darf, soll der Berg- und Hüttenmann seiner Eigenschaft als Mensch und Staatsbürger nicht verlustig gehen.

Um die Gesundheit der Nation zu schützen, ist das strenge Verbot der Frauen- und Kinderarbeit im Gruben- und Hüttenbetrieb gesetzlich fest zu legen.

Der Antrag, den Durchschnittslohn von 4 auf 5 M. zu erhöhen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, einen Minimallohn von 4,50 M. für Hauer und 3,50 M. für Schlepper zu verlangen. Der Antrag, einen Minimallohn von 4 M. zu fordern, wurde gleichfalls abgelehnt. Der Antrag, daß zur Erhöhung dieses Lohnes keine Affordarbeit vereinbart werden darf, wurde angenommen mit allen gegen 4 Stimmen. Angenommen wurde auch der Antrag, daß die Lebersteuern in der Grube und oberhalb der Grube gänzlich zu verbieten und nur in allerdingsten Fällen zu gestatten seien. Einstimmig angenommen wurde ferner der Antrag, daß vor Arbeitspunkte von 28 Grad Celsius täglich nur 6 Stunden, an Punkten von 40 Grad Celsius überhaupt nicht gearbeitet werden darf. Bei der Gesamtentscheidung wurde dann die Resolution im ganzen mit den bezw. Änderungen einstimmig genehmigt.

Der Antrag, die Sitzung noch eine Stunde bis 8 Uhr abends auszudehnen, rief eine lange Debatte hervor; schließlich wurde derselbe abgelehnt, dagegen beschlossen, den Kongress auf drei Tage bis Dienstag inkl. zu verlängern.

11. April. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung um 11 1/2 Uhr vormittags teilte Sachse-Zwidan zunächst mit, daß die Zahl der Delegierten nunmehr 109 betrage. In die Tagesordnung eintretend, referierte Dr. Müller-Waldenburg über „Die Reform der Berginspektion“. Betreffs der Abtötung über die einzelnen Anträge zu der Resolution herrschte eine weitgehende Unklarheit, die durch eine längere Debatte zur Geschäftsordnung keineswegs gehoben wurde. Die Anträge auf Streichung des Absatzes 3 wurden abgelehnt, dagegen einige Zusatzanträge angenommen. Darnach erklärte der Kongress sich mit der Anstellung von Hilfskontrollanten und die Befolgung derselben durch die Bergarbeiter einverstanden. Die zu Hilfskontrollanten zu wählenden Arbeiter müssen 10 Jahre lang im Grubenbetrieb beschäftigt gewesen sein; ihre Wahl erfolgt auf 2 Jahre, die Kontrollanten sind aber wieder wählbar. Weiter wurde beschlossen, daß jede Grube mit einer Belegschaft von 600 Mann einen Kontrollanten erhalten solle, wenn diese Grube nicht mit andern in Verbindung stehe. Darauf wurde die Resolution im ganzen angenommen. Kurz nach 5 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen, um den Kommerz zu Ehren der Delegierten abzuhalten. Der Kongress soll am Dienstag Vormittag 9 Uhr wieder aufgenommen werden zur Erledigung der noch anstehenden Tagesordnung.

Aus den heutigen Verhandlungen ging als springender Punkt hervor, daß die Bergarbeiterbewegung sich gegenwärtig mehr um die Einführung der Kontrolle durch ihre eigenen Vertreter dreht, als über die Lohnfrage, die selbstverständlich dabei nicht ganz aus dem Auge gelassen wird. Daß Kontrollanten aus Arbeiterkreisen berufen werden, ist nicht unwahrscheinlich, ob aber der Staat es zulassen wird, diese Kontrollanten von den Arbeitern selbst bestimmen zu lassen, ist eine andere Frage.

12. April. (1. Kongress deutscher Berg- und Hüttenleute.) Gegen 9 1/2 Uhr wurde von Dr. Müller-Waldenburg der Kongress heute wieder eröffnet. Es konnte sofort in die Tagesordnung eingetreten werden und erhielt das Wort Herr Dr. Hühner (Königsberg) über das Thema: „Die Reform des Knappschafts- und Unfallwesens.“

Hierzu lag folgende Resolution vor: „In Anbetracht, daß die Einrichtungen in den deutschen Knappschaften sowie des staatlichen Versicherungswesens den Wünschen und Forderungen der Arbeiter recht wenig Rechnung tragen, sowie daß durch die bestehende Vielgestaltigkeit im Knappschaftswesen, welche noch seit Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Alters- und Invalidenversicherung erhöht ist, dasselbe für die Arbeiter vollständig verwirrend und unverständlich geworden ist, erachtet der Kongress eine im Interesse der Arbeiter liegende zeitgemäße Reform dieser Institutionen für unbedingt notwendig und erforderlich.“

Als Grundlage einer zeitgemäßen Reform stellt der Kongress folgende Forderungen als allgemein gültige Grundsätze auf: 1. Vereinheitlichung des gesamten deutschen Knappschaftswesens. 2. Einheitliche Beiträge, einheitliche Renten, letztere nur nach Dienstalter berechnet, deshalb Befreiung der Klassenrenten, sowie der unklaren Mitgliedschaft. 3. Erhöhung der Leistung der Klassen (Renten, Pensionen und Sterbegeld) auf ein den allgemeinen Bedürfnissen und dem Zweck der Klassen entsprechendes Verhältnis. 4. Befreiung der Anrechnung anderer Renten auf die Knappschaftsrente, solange und soweit diese nicht den früheren Durchschnittslohn übersteigen. 5. Solange das Rentenwesen nicht einheitlich geregelt, Einführung eines Gegenleistungsverhältnisses für alle deutschen Knappschaften. 6. Festsetzung eines Dienstalters von 25 Jahren, nach welchem bei Aufgabe der Bergarbeit Invalidenrente gewährt wird, ohne daß Erwerbsunfähigkeit nachgewiesen zu werden braucht. 7. Freie Wertzwahl, Zulassung von Naturheilkurorten. 8. Wenn nicht Invalidenrentenberechtigung vorliegt: Rückzahlung der Beiträge aus der Rentenkasse bei Aufgabe der Bergarbeit, ganz gleich, ob dies freiwillig oder durch Auflösung seitens des Berges aus irgend welchem Grunde geschieht, wenn die Kasse nicht freiwillig fortgeführt wird, was als zulässig erklärt werden muß. 9. Volle Selbstverwaltung der Kasse durch die Arbeiter.

Weglich der Unfallversicherung fordert der Kongress einen zum Wohle und im Interesse der Arbeiter liegenden Ausbau dieses Gesetzes, insbesondere aber Befreiung der Bestimmungen im § 8 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes, die Anrechnung der Unfallrente auf andere Unterstützungsgelder bet. und zwar solange und soweit diese nicht den früheren Durchschnittslohn übersteigen.

Der Kongress ist der Überzeugung, daß nur bei Durchführung dieser Forderungen jene Institutionen ihren Zweck erfüllen können und dem Arbeiter zum Wohle gereichen werden.

In der nachfolgenden Debatte sprechen sich die einzelnen Redner sämtlich für die Forderungen der Resolution aus, die denn auch einstimmig angenommen wurde. Der letzte Redner war der Ehrenvorsitzende des Kongresses, Dr. Schröder. Derselbe dankte in längerer Rede für den guten Verlauf des Kongresses und ganz besonders für die vielfachen Ehrungen, die ihm persönlich zuteil geworden. Diese Ehrungen rechne er nicht nur als Bestätigung für seine Person, sondern auch bestimmt für diejenigen Kameraden, die noch länger hinter Herkulemann stehenhalten würden. Ihm persönlich sei im Nachhinein keine Vorzugung zuteil geworden, er könne aber auch über eine solche Behandlung nicht klagen. Wie ihm von vornherein mitgeteilt worden, so sei es auch eingetroffen; vom ersten bis zum letzten Tage sei er in strengster Einsamkeit geblieben. Aber welcher lichte Blick hat ihm doch befehlen können; trotz der strengsten Abschließung habe er wiederholt erfahren, daß seine Freunde ihn und seine Familie nicht vergessen hätten. Dafür würde er allezeit sich dankbar erweisen und es als seine höchste Ehre betrachten, den Ruf weiter zu tragen: „Proletariat aller Völker vereint Euch!“ Er werde kämpfen ohne Unterlaß. Er schließt nunmehr den Kongress mit dem Wunsch, daß die Beratungen desselben viel Segen stiften möchten.

14. April. Einen vorzeitigen Tod fand vor einigen Abenden der aus dem Kreise Gatz ge-

bürtige Arbeiter Nowoczi, welcher in einem Hause an der Münnerstraße als Kostgänger wohnte. Mit anderen Kameraden hatte er daselbst ein großes Quantum Schnaps verzeuht, als er sich endlich gegen 11 Uhr auf sein Schlafzimmer begeben wollte. Er mußte sich aus der oberen in die untere Etage begeben und hatte eine ziemlich steile Treppe zu passieren. In der Treppe verlor er das Gleichgewicht und stürzte die Treppe hinunter; er das folgende Morgen wurde er mit zertrümmerter Schädeldecke tot am Fuße der Treppe liegend aufgefunden.

Das 5-jährige Kind des hiesigen Schlächtermanns, Brüderweg 34, geriet Mittwochs Nachmittag in der Nähe des Hauses unter einen mit Stroh beladenen Wagen und wurde so unglücklich verletzt, daß der Tod infolge Schädelbruch sofort eintrat. Das Kind war hinter dem Wagen hergelaufen, um einige Strohhalme zu ergattern, wobei es zu Falle kam. Den Fuhrmann trifft keinerlei Schuld.

12. April. Vom Schläge gerührt wurde am 1. Dierstage in der Halle des Bahnhofsgebäudes R. M. und B. M. eine Frau, der Tod war sofort eingetreten. Der Name der Frau, welche anscheinend von auswärtig ist und mit dem Zuge wieder fort wollte, konnte nicht sofort festgestellt werden.

15. April. Auf Rehe „Vorwärts“ (Friedrich Wilhelm) ist in vergangener Nacht das Fld. „Dide Kirchbaum“ in Brand geraten. Die in der Grube befindliche Mannschaft der Nachschicht ist gerettet, die Morgenschicht konnte nicht anfahren; wie seitens der Rehe mitgeteilt wird, soll die Nachmittagschicht wieder anfahren.

Eine bedeutende Erweiterung plant die „Union“ hier dahingehend, daß sie eine Abteilung für den Bau von Eisenbahnwaggons einrichtet. Veranlassung zu diesem Schritt gab der im vorigen Herbst sich geltend machende Wagenmangel auf den preussischen Eisenbahnen.

12. April. Der Wohlthätigkeitsbasar, welcher vom 28. d. Mts. bis zum 2. Mai im großen Rühnischen Saale abgehalten wird, verspricht außerordentlich schön und interessant zu werden. Während nämlich frühere Veranstaltungen dieser Art Verkaufsreden aller Art in bunter Gruppierung boten, also mehr realistisch gehalten waren, wird dieser Basar ein rein historisches Gepräge tragen. Man wird Alt-Dortmund zur Zeit seiner höchsten Blüte im 14. Jahrhundert zur Darstellung bringen. Der Saal wird in den Markt mit seinen charakteristischen Gebäuden und den Festbuden der alten Gilden verwandelt werden. Für die Dekorationsmalerei ist ein namhafter Künstler Düsseldorf geworben, und da auch die bedienenden Damen sich in ihren Kostümen möglichst jener Zeit anpassen werden, so wird den Besuchern ein ebenso eigenartiges wie farbenprächtiges Bild sich bieten. Besonders effektiv wird das am Abend bei elektrischer Beleuchtung der Fall sein. Untere bedeutsamste Elektrifiziert-Gesellschaften haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, den Basar mit den neuesten und wirkungsvollsten Erfindungen auf diesem Gebiete zu versehen. Nicht nur der Saal im allgemeinen sondern jede einzelne Festbude wird je nach ihrem Charakter elektrisch beleuchtet werden. Da werden manche Buben, besonders die Blumen, die Wein- u. Buben, in zauberischem Glanze erstrahlen. Unsere Firmen erhalten somit vollkommene Gelegenheit, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Selbstverständlich werden alle warmen Speisen und Getränke auf elektrischen Apparaten zubereitet. Den Feinschmeckern stehen da ganz besondere Genüsse in Aussicht. So hat z. B. eine bekannte Nürnberger Firma für jeden Tag 500 feine Bratwürste zu liefern versprochen, für jeden Sonntag sogar 1000; ein hiesiger Kaufmann spendet das notwendige Sauerkraut in vorzüglichster Qualität. Ein anderes Geschäft bietet den Biertrinkern täglich frische Rabies. Daß unsere Brauereien für diese Tage einen exquisiten „Stoff“ zum Ausschank bringen werden, bedarf kaum der Erwähnung. Aus diesen Andeutungen ersieht unsere Leser, daß der diesjährige Basar ganz besonders interessant und schön werden wird und so fleißigem Besuche einladet.

14. April. Der 21-jährige Anselmus Gajewski war vorgestern Abend mit dem Reiten einer Pistole beschäftigt, welches für ihn leider verhängnisvoll werden sollte. Die Waffe entlief sich nämlich plötzlich und die Ladung drang dem bedauernswerten jungen Manne in den Leib. Der schwerverletzte junge Mann starb gestern Morgen 4 1/2 Uhr.

15. April. (Geflügelausstellung.) Wenn auch in verschiedenen Kreisen die Meinung bestand, die diesjährige Geflügel-Ausstellung würde sich den früheren nicht gleich stellen, weil auch gerade auf diesen Tagen in Hamm eine solche Ausstellung war, so hatte sich doch darin mancher geirrt, denn die ganze Ausstellung kann als eine sehr schön gelungene betrachtet werden. Auch kann behauptet werden, daß wirklich schöne Tiere ausgestellt waren. Ausgestellt hatten: Langhans: Jordan-Camen, Flühme-Heeren, Wandottens: Rumpf-Camen (auch hatte letzterer einen schönen Stamm Plymouth-Rocks ausgestellt); Spanter: Vogelsang-Niedermaassen, Stelmann-Weidrich; schwarze und weiße Minoras: Rumpf-Camen, Krüger-Weidrich, Späh und Widdendorfs: Obermaassen, Volke-Niedermaassen; andersfarbige Italiener: Rumpf-Camen, Engemann-Weidrich, Grämann-Witten; Rammelshofer, Bergische Krühen und Gondau: Thomas-Weidrich; Goldhänder, Radwoner und Dominikaner: Rumpf-Camen, Jfret-Weidrich; Rafensfelder und Krüger: Grämann-Witten, Wöhl-Camen; Bantam: Widdendorfs-Obermaassen; Truthühner, Fasanen und Perlhühner: Schröder und Vogelsang-Massen; Enten: Widdendorfs-Obermaassen, Wülfersmann-Holzweide, Späh-Niedermaassen; Gänse: Wülfersmann-Holzweide. Am Tausen waren 100 Paare in allen erdenklichen Sorten in wirklich schönen Exemplaren ausgestellt. Sing- und Ziervögel waren ebenfalls in vielen schönen Exemplaren vertreten. In der Abteilung Geflügelarten fand vor allem die Firma J. C. Gen-Schwerte mit ihrer Brutmaschine, künstlichen Glüde und mit Sau- und Futtergeräten großen Beifall. Zum erstenmal waren auch Kanarienvögel zur Schau gebracht und hierin prächtige Tiere ausgestellt.

15. April. (Antisubjektiv.) Heute begehrt Herr Ehrenamtmann Schultze-Bellum zu Westum das 25jährige Antisubjektivität. Die Beteiligung an dem Feste, über das wir demnächst berichten werden, verspricht eine äußerst zahlreiche zu werden. Dem Herrn Substitut senden wir unsere herzlichsten Glückwünsche auch auf diesem Wege.

12. April. Hier fand man fälschlich bei den Ausgrabungsarbeiten zum Behufe des Aufstellens einer elektrischen Maschine in einer Tiefe von 1,60 m eine Reihe von ziemlich gut erhaltenen menschlichen Gebeinen; auch Lebersteine von Pferden lagen dabei. Besonders gut waren noch vier Totentöpfe erhalten, einer hatte sogar noch ein vollständiges Gebiß. Da die genannte Stelle, an welcher der Fund gemacht wurde, am westlichen Ende der Stadt im Zuge des alten Hellwegs, zugleich aber auch hart an der ehemaligen mittelalterlichen Festungswerten der Stadt liegt, so dürfte die Annahme nicht zu gewagt sein, daß die Lebersteine entweder mittelalterlichen Kriegern oder Personen einer noch älteren Zeit angehören.

12. April. Am Nachmittage des 1. Osterfestes erinnerte sich im hiesigen Bahnhof ein Eisenbahnunglück, welches, wenn die Fahrgeschwindigkeit eine härtere gewesen wäre, dem Unglück in Großschiffa oder Herne vielleicht nicht viel nachgegeben hätte. Der Personenzug Nr. 99 Dortmund-Hagen, welcher um 2,28 Uhr von Hagen abfährt und 3,24 Uhr in Dortmund eintrifft, entgleiste kurz nach der Abfahrt vom hiesigen Bahnhof in einer Weiche gegenüber dem Güterbahnhof. Der Zug war mit 2 Maschinen bespannt und bestand außer dem Lokomotiv aus 14 Personenzugwagen (meistens 3. Klasse). Während die Maschinen und die ersten 10 Wagen die Weiche richtig passierten, entgleiste der übrige Teil des Zuges und mit ihm auch die 4 übrigen Wagen; sämtliche 5 Wagen schlugen um. Der Zug war dicht besetzt und befand vielfach aus Ausflüglern nach Hohenburg, u. a. war ein Turnverein aus Langendreer im Zuge. Hätte sich die Kuppelung nicht gelöst, so wären unbedingt noch mehrere Wagen umgeklappt. Unter den

Passagieren entstand eine große Panik und Jammergeschrei. Es wurde sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen, die Passagiere wurden, da die Wagen ganz auf einer Seite lagen, durch die Fenster herausgeholt. Die Zahl der Verletzten betrug sich auf neun. Darunter sind zwei schwer, wovon einer, ein Herr aus Eberfeld einen doppelten Armbruch und ein Herr aus Witten einen Beinbruch erlitten hat. Die Verletzten wurden ins Stationsgebäude gebracht, wo ihnen durch drei hiesige Ärzte die erste Hilfe geleistet wurde. Außerdem haben noch eine Anzahl Passagiere unerhebliche Verletzungen wie Hautabschürfungen u. d. d. davongetragen. Der Zug fuhr nach einem Aufenthalte von 25 Minuten nach Witten bzw. Dortmund weiter.

Eine wertvolle Briefkassette, welche aber ganz ermattet und abgemagert war, wurde vor einigen Tagen Schatz bei einer Familie in der Kirchhofstraße. Dieselbe kam bei offenen Fenstern in die Stube und wurde sich Brodtrumen zur Entlastung. Das Tier wurde dem Schreinermeister Herrn Schoof übergeben, welcher veranlassen wird, daß die Kassette ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeführt wird.

Die Unvorsichtigkeit, Gelbbeträge durch Furchen von der Post abholen zu lassen, hat ein hiesiger Geschäftsmann wieder büßen müssen. Demselben sind aller Bahrschneiderei erhebliche Summen untergefallen, deren Höhe sich jetzt noch gar nicht hat feststellen lassen. Man kam erst hinter die Untreue des 14-jährigen Furchen, als derselbe seit einigen Tagen nicht mehr in sein Geschäft gekommen war. Infolge der sofortigen Untersuchung wurden 36 Mark wieder zum Vorschein gebracht.

1. Bombenbruch. Die Verdingung des verunglückten Bergmanns Hahn gestaltete sich zu einer recht imposanten. Der Leichenzug, in welchem auch mehrere Vereine vertreten waren, wollte schier kein Ende nehmen. Auch die zahlreichen Kranenwagen, welche eingekommen waren, zeigten von der Teilnahme, welche der plötzliche Tod gefunden und der Beliebigkeit, welcher der Verstorbenen sich erwehte.

Bombenbruch, 13. April. (Berunglück.) In der Freitag Nacht verunglückte hier auf Rehe „Zuie Tiefbau“ der Fuhrhauer Wilhelm Hahn von der Baroppeheide, indem er unter hereinbrechende Rohrenmassen geriet. Hahn war sofort tot und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Niederhofen, 14. April. Nach einem Artikel in voriger Nummer d. M. soll die hiesige Wirtschaft „Zur Rühl“ verpachtet sein. Wir können aus sicherster Quelle den Artikel dahin berichtigen, daß bis jetzt noch keine Verpachtung zustande gekommen ist.

Brackel, 13. April. (Verhaftung.) Am Tage vor Ostern, abends, erschien ein Mensch in dem hiesigen Pfarrhause. Derselbe trug einen Arm in der Binde und winkelte vor Schmerzen. Er gab an, im Bergwerk einen Unfall erlitten und auf der Reise nach Umma mittellos geworden zu sein. Die Angaben des Mannes klangen aber so zweifelhaft, daß der Herr Pfarrer die Gewährung einer Unterstutzung nicht sofort zugehen mochte. Das Telefon wurde in Tätigkeit gesetzt. Es erwies sich, daß man es mit einem raffinierten Schwindler zu thun hatte. Während der nun folgenden körperlichen Untersuchung ließen auch die Schmerzen nach, der Arm war gesund und frei von jeder Pein, der Vögel nun in das Polizeigefängnis ein.

Brackel, 12. April. (Stat.) Unser Gemeindefassentat balanciert in der Summe von 6978 Mark. Es kommen im laufenden Jahre zur Erhebung 180 Prozent der abgabepflichtigen Einkommensteuer (22 680 Mark), 180 Proz. der Grundsteuer (10 103 Mark), 180 Prozent der Gebäudesteuer (8028 Mark), 180 Proz. der Gemeindesteuer (1040 Mark), an Kopfsteuer für 785 Arbeiter 14 130 Mark. Hauptausgabenposten sind: Beitrag zur Amtskasse 5500 Mark, Kreissteuer 3200 Mark, Verwaltungskosten 2674 Mark, Schuloberschulung resp. Zinsen 3020 Mark, Unterhaltung des Gemeindegüterums 5243 Mark, Schul- und Armenlasten 3188 Mark.

Holzweide, 31. März. Zu der Prüfung an der Präparanden-Anstalt, unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Weinberg und in Anwesenheit des Herrn Schulrat Rindermann aus Minden, waren 74 Schüler erschienen, von denen nur 38 Aufnahme fanden.

Hohenburg, 15. April. Seit einigen Tagen hatte sich der Gemüthshändler Holtschmidt aus Oge von seiner Wohnung entfernt, ohne daß seine Angehörigen über seinen Aufenthalt unterrichtet waren. Wie wir hören, ist jetzt sein Leichnam bei Urdingen aus Land gespült worden. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Langen, 13. April. Feuer entstand in voriger Woche während der Nacht in dem hiesigen Hause in der Rühlstraße. Schnell griffen die Flammen um sich, das nächste Dunkel mit ihrem glühenden Schein erhellend. Es waren hiesige Leute Menschen zur Stelle und namentlich die Silber-Feuerwehr stand bald an dem Brandorte in eifriger Tätigkeit. Zu weit aber hatten die Flammen bereits um sich gefaßt. Alle Anstrengungen halfen nichts, das gesamte Gebäude fiel demselben zum Opfer.

Gelsenkirchen, 12. April. (Mord.) Der Steingauermeister Franz Kaiser, der hier in der Rühlstraße seine Werkstatt hat, ist das Opfer eines Mordes geworden. In der Nacht vom Palmsonntag ging er, auf dem Heimwege begriffen, die im Dieren unserer Stadt gelegene Karlsruher entlang und vor ihm auf dem Bürgersteige wanderte ein unbekannter Mann dahin. So gingen die beiden eine Zeit lang, bis sich der Unbekannte plötzlich umdrehte und auf den ahnungslosen Kaiser mehrere Revolvergeschosse abgab, von denen einer den rechten Lungenflügel Kaisers durchbohrte. Mehrere Verletzte, die die Schüsse hörten, eilten herbei und verfolgten auch den Fliehenden, mußten aber, als sich dieser mit erhobenem Revolver gegen sie lehnte, von der weiteren Verfolgung Abstand nehmen. Sie brachten hierauf den schwerverletzten Kaiser in das Krankenhaus, woselbst dieser gestern an seiner Verwundung gestorben ist.

Wipplach, 13. April. Ein großes Feuer hat in der Nacht zum Sonntag die Weidhalsche Union (Abteilung Wipplach) zum großen Teile in Asche gelegt. Wie sehr das Feuer gewüthet hat, geht daraus hervor, daß die Maschinen und Eisenteile zum Teil geschmolzen waren. Ueber 300 Personen, die in diesen Abteilungen beschäftigt waren, sind brotlos geworden, der Schaden beträgt über eine Million Mark. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

Snabrück, 14. April. Eine Veröffentlichung des Pfarrers Lic. Weber über den Arbeiterstreik hat folgenden Wortlaut: „Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, die Öffentlichkeit über die Verhältnisse des Gewerkschaftsvereins hiesiger Bergarbeiter öffentlich zu konstatieren, daß er sich mit dem jetzigen Auftreten des Herrn Bruck in vollstem Gegensatz befindet und daß ihm derselbe in direktem Widerspruch mit dem einmütigen Beschlusse des Arbeiterkomitees und des Ehrenrats und mit den Satzungen des Gewerkschaftsvereins zu stehen scheint.“ (gez.) Lic. Weber, M.-Gladbach.

Erle, 31. März. Der Schachhauer Jakob Wabstl stürzte auf Rehe „Graf Bismarck“, Schacht 11, in den Schacht, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat. Wabstl verlor kurz vor Wühnachten seinen Bruder, der in demselben Schachte verunglückte.

Sersford, 30. März. Wie wir berichteten, war der Kommissar Dr. Grolf von der Trodenplattenfabrik D. Cramer mit 1000 M., welche er bei der Diskontant erhoben hatte, flüchtig geworden. Er ist nun in Rassel ergriffen und nach hier befördert worden, einen kleinen Teil des untergegangenen Geldes hatte er bereits vorausgabt.

Revises, 31. März. Ein unbekannter Mann wurde in der Nähe von Ebnische ertränkt in einem Scherchen gefunden. Man schaffte ihn ins hiesige Krankenhaus, wo er jedoch gestorben ist, ohne vorher noch einmal zur Befragung gekommen zu sein.

Düsseldorf, 31. März. Der Schaden, welchen das Unwetter vor etwa fünf Wochen den Telefon- und

Telegraphenanlagen zugefügt hat, beträgt für die Rheinprovinz ca. 5500 000 M. und für Düsseldorf 100 000 M.

Sonntag morgen wurde an der Gohlsheimer Insel die Leiche einer weiblichen Person im Alter von ca. 20 Jahren gefunden, welche mindestens 14 Tage bis 3 Wochen im Wasser gelegen hat. Die Leiche war gut geliebt, hatte schwarzes Haar und in der Kleiderlade befand sich ein Portemonnaie mit 12 Pf., sowie ein Zettel, auf dem der Name Auguste Naf stand.

Biberach, 15. April. In Altheim bei Biberach brannte es im verflochtenen Jahre neunmal. Der Einwohnerzahl (570 Seelen) bemächtigte sich fürchterliche Anfeuerung. Endlich lenkte sich der Verdrach auf den Hornfelsen der Feuerwehr, einen Mann namens Hoffer. Stets rechtzeitig ertönte sein Signal, stets war er der erste am Brandplatz. Das Schwurgericht Ravensburg verurteilte ihn laut R. J. zu 9 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte.

Von der Mosel, 28. März. Am Eingang des Ortes Ried fand man heute bei den Erdbarbeiten zu einem Neubau auf einem an der Mosel gelegenen Grundstück ein Dugeh menschlicher Gebeine. Anfangs war man im Unklaren, wie diese Lebersteine von ausschließlich männlichen Personen an diese Stelle kommen. Es wurde nun festgestellt, daß die Lebersteine, welche im Jahre 1815 bei den militärischen Kranentransporten von Frankreich nach Deutschland unterwegs waren, unterwegs aus- geladen und hier in ein gemeinsames Grab befristet wurden. Offenbar gönnt man diesen alten Veteranen eine gemeinsame Ruhestätte auf unserm Friedhofe und ehrt die Stelle durch ein Gedenkzeichen.

Montjoie. Die Anlage der Gas- und Wasserleitung hat in unserer Stadt insofern mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, als wegen des festigen Untergrundes der Straßen an vielen Stellen Sprengungen vorgenommen werden müssen. Bis jetzt ging alles ohne Unfall von statten. Heute aber passierte ein bedauerliches Unglück. Beim Laden eines Sprengschiffes in der Nähe von Dreikönig fand durch irgend eine Unvorsichtigkeit eine Entzündung statt, bei welcher ein Arbeiter sofort seinen Tod fand und zwei andere schwer verletzt wurden. Die drei Arbeiter sind aus Raltheberg.

Malsbach-Wurach, 14. April. Ein Italiener erstick hier einen Vork und verletzte auch dessen Frau lebensgefährlich. Der Mörder verheiratet schon längere Zeit in der Wirtschaft. Man nimmt laut der „R. Ztg.“ an, daß es sich um eine Rachehandlung handelt.

Vermischtes.

Eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich beabsichtigen die deutschen Krieger, wie bereits gemeldet, an der Villa Iorio in San Remo anzu- bringen; der jetzige Besitzer Comte de Villeneuve hat hierzu bereits seine Einwilligung gegeben. Der Vor- stand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen hat zur Inschrift folgende Verse von Ernst von Wilden- bruch gewählt:

Wanderer, der du aus Deutschland herkommst! Hemme den Schritt!

Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte und litt. Hörst du, wie Welle an Welle stöhnend zum Ufer drängt?

Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die sein Gedenkt.

Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldherrn.

Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausge- führten ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September fertiggestellt und angebracht werden.

Auch ein Fahrrad figurerte diesmal unter den Geburtsdagsgelagerten des Fürsten Bis- marck. Das Organ des Fürsten, die „Samburger Nachrichten“, bemerken dazu: „Gewiß wünschen wir alle, daß der Reichskämmler noch wieder in den vollen Gebrauch seiner Schwerzeuge kommen werde, daß er diese aber dann zum Radeln ausbilden wird, ist kaum zu erwarten.“

Auf offener Straße hat in Danzig ein 16-jähriger Arbeiter nach einem Sturz einen gleichalterigen Zimmerlehrling durch einen Stein ins Herz getötet und einen anderen durch einen Messer- stich schwer verletzt.

Aus Neuburg a. D., 2. April, wird gemeldet: Der wegen eines Raubes aus § 176 Abs. 3 in Untersuchungshaft genommene Komoran- Joh. Günterscheid aus Seimau a. D. in Schlesien hat sich gestern hier erschossen. Nach der „Angsb. Post.“ soll der Briefträger geisteskrank gewesen sein. Wie kommt er aber in der Untersuchungshaft zu einer Waffe?

Die Nachrichten über Andree werden über- all mit dem größten Zweifel aufgenommen. Die schwedische Zeitung „Aftonbladet“ erklärte, daß die erwähnten Nachrichten zweifelsohne falsch sind, weil sie sonst schon ein Privattelegramm erhalten hätte. Andree ist nämlich kontraktmäßig verpflichtet an die Zeitung „Aftonbladet“ früher als an alle anderen Nachrichten zu senden. Ebenso sprach sich der frühere Begleiter Andrees, Dr. Scholm in Stod- holm sehr zweifelnd aus. Wenn die Nachricht wahr wäre, hätte Andree selbst telegraphiert, oder wäre selbst mit dem Boot nach Vittoria ge- reist. Scholm betrachtet es als unmöglich, daß Andree mit dem Ballon in Alaska niedergegangen sei. Dagegen könnte er über das Eis oder auf einem Fangschiffe dorthin gelangt sein.

Die Tochter des Reuters W. in der Tanenienstraße zu Berlin eine hübsche Blondine von 18 Jahren, hat sich in einen jungen Amerikaner aus gutem, reichem Hause, der sich vorübergehend zum Zwecke von Studien in Berlin aufhält, sterblich verliebt. Der junge Mann ist im Stande, seiner Angebeteten eine angenehme Zukunft zu bieten, da sein Einkommen sich auf 40 000 Doll. im Jahre be- läuft. Seine Freunde rühmen ihn als Muster von Solbilität und Bildung. Trotzdem sind die Eltern der jungen Dame entschiedene Gegner des Liebesver- hältnisses, weil der Erwählte ihrer Tochter — ein Schärfer ist.

Bei der Kammerbank in Brescia wurden 4400 Doppelcentner gesundheitsgefährliches, mit Caolin gefälltes Mehl beschlagnahmt. Die Bank hat einen Schaden von 180 000 Lire, ein Depositar in Brescia wurde verhaftet. Große Quan- titäten gleichen Mehles wurden bei zahlreichen Bäckern in Mailand und Brescia konfisziert.

In Breslau hat ein Mann am Freitag in der Trunkenheit seine Frau mit einem Stricke er- würgt.

Aus Leobenberg 12. April, wird gemeldet: Sonntag, Nachts 1/10 Uhr, brach in einem von vier Familien bewohnten Hause Feuer aus, und

zwar in den unteren Räumen; das Treppenhaus stand bald in Flammen, jedoch sich die Bewohner durch die Fenster retten konnten; ein Kind kam in den Flammen um, ein alter Mann trug so schwere Brandwunden davon, daß er gestern im Hospital gestorben ist, eine Frau erlitt bei dem Sprung aus dem Fenster einen Beinbruch. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts festgestellt, man vermuthet Brandstiftung.

— **Seit Freitag** steht der Wald bei der Marenswand (bei Jansbrunn) in Flammen.

— **In St. Jakob** bei Graz haben eine Grundbesitzerin und ihr Sohn einen 84-jährigen Greis ermordet, nachdem er ihnen sein heiliges Verwunden testamentarisch vermacht hatte. Die Leiche wurde nach drei Tagen im Schweinefall entdeckt.

— **Präsident Mac Kinley** erhielt dieser Tage die Photographie der strobbedeckten Hütte zum Geschenk, in der seine Vorfahren lebten, ebenso ein Bild der irischen Gegend, in der sein Großvater bei dem Aufstande von 1798 gehängt wurde. Der Ort heißt Derbood und liegt in der Grafschaft Antrim.

Humoristisches.

— Eine Dame der Berliner Gesellschaft die ein besonderes Vergnügen darin findet, recht, recht tief ausgeschnittene Balltoiletten zu tragen.

fröhnte dieser ihrer Leidenschaft auch bei Gelegenheit des letzten Künstlerfestes in ausgiebigster Weise. Da die Dame jedoch schon ist, wirkte der erwähnte Umstand keineswegs abschreckend auf die Tänzer, vielmehr war sie stets von Kavaliere umschwärmt und tanzte bis zum frühen Morgen. Aber so etwa gegen 6 Uhr wurde die anscheinend Unermüdete doch müde, und sie erzählte ihrem Tänzer beim allerletzten Walzer, daß sie sich kaum noch aufrecht erhalten könne. Die Erwiderung lautete: „Gnädige Frau, da giebt es nur ein Mittel. Fahren Sie nach Haus, ziehen Sie sich an, und legen Sie sich ins Bett.“

— Gemüthlich. Richter: „Nach dem von mir persönlich vorgenommenen Augenschein ist es mir geradezu unerfindlich, auf welche Weise Sie in diesem Hause eingestiegen sind! — Angeklagter: „Turne' muas ma' halt künne, Herr Gerichtshof, turne'!“

— Gerechte Entrüstung. „... Sag' Arthur, würdest Du Dir wirklich das Leben genommen haben, wenn ich Dir damals einen Korb gegeben hätte? — „Ach, Uff!“ — „Das wäre aber eine Gemeinheit gewesen! Ich hätte es schon allen meinen Freundinnen erzählt!“

— Abweisung. Lieutenant: „... Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!“ — Doktor: „Herr Lieutenant, ich kenne Ihre Verhältnisse sehr genau, um Ihre Schulden zu bezahlen, müßte ich Ihnen schon geben zwei meiner Töchter!“

— Vorsicht zur Güte. Junge Frau (nach

dem ersten Streit in der Ehe): „... Und damit so etwas nicht wieder vorkommt, lieber Viktor, schlage ich vor: Sind wir gleicher Meinung, halt Du Recht, sind wir aber verschiedener Meinung, habe Ich Recht!“

Wetter-Aussichten

Berichte auf Grund der der deutschen Gewitter.

17. April: Vollig mit Sonnenschein, meist trocken, milde.
18. April: Vorwiegend heiter, Tags milde, Nachts kalt.
19. April: Veränderlich, kühl, windig.
20. April: Belsch heiter, windig, kühl. Auf frische Winde, Sturmwarnung.

Moden-Bericht der Firma

Gebrüder Kaufmann-Dortmund.

In Damen-Konfektion sind herrliche Neuheiten in mannigfachen Formen erschienen. — Das russische **Blousen-Jaquet** mit Klappen, Umschlagen etc. ist jetzt hochmodern, von besonderem Effect in reizenden Ausführungen. — Das Jaquet kürzer als früher, mit ziemlich engen Reulen-Armel, breiten Umsall-Revers, zum Offen-tragen.

Schwarze Bisties und Fichus werden in ganz besonders schönen und kleidsamen Formen und Ausführungen gebracht.

In Kragen, Golf-Capes, Regenmänteln, sowie **Notenden** gibt es neue Formen in großartigen und ge-diegenen Ausführungen.

Auch in **Kleiderstoffen** hat die Mode sehr viel hervorragendes Schönes und Neues gebracht. — Caros in

entzückenden Farbenstellungen werden gebracht, — daneben erfreuen sich Travers-Gewebe als besondere Saison-Neuheit größter Beachtung. — Kamagierte Stoffe, Zwirn-Gewebe, Diagonals, Popelines ein- und mehrfarbig, in herrlichen Farbenstellungen, werden fester allgemein gefaßt. — Ebenso sind auch in Seidenstoffen die allerneuesten Dessins in sehr großer Auswahl vorhanden und ist unser Lager mit allen Neuheiten der Saison auf das vollkommenste ausgestattet und erlauben wir uns zur Befichtigung und Orientierung über die Mode der Saison höchsten einzu-laden.

Der außerordentlich große Anspruch, dessen sich unser Kaufhaus erheut, liefert den besten Beweis, daß wir unsere Waren zu **unerreicht billigen Preisen** verkaufen.

6 Meter soliden Sommerstoff

zum Kleid	6 Mtr. Waschstoff z. Kleid f. M. 1,68 Pf.
f. M. 1,80 Pf.	6 Mtr. Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2,10 Pf.
	6 Mtr. Sommer-Nouveauté doppeltbr. zum Kleid f. M. 2,70 Pf.
	6 Mtr. Loden vorzügl. Qualität doppeltbr. zum Kleid f. M. 3,90 Pf.
Muster	Modernste Kleider- und Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus
auf Verlangen franko ins Haus	Oettinger & Comp., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Modelbilder gratis.	Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug f. M. 3,75 Pf. Cheviot „ „ „ „ 5,85 „

Frühjahrs-Kontroll-Versammlung 1898 im Bezirk des Meldeamts Hamm.

18. April Hamm.

Morgens 8 Uhr: Jahrgänge 1893 bis einschließlich 1897.

„ 10 „ 1890 „ 1892.

19. April Hamm.

Morgens 8 Uhr: Jahrgänge 1888 und 1889.

10 1/2 „ 1885 bis einschließlich 1887

Nachmittags 3 Uhr sämtliche Ersatzrefervisten.

20. April, morgens 10 1/2 Uhr, Rhynern.

20. April, nachmittags 3 Uhr, Bistum.

21. April, Camen.

Morgens 8 Uhr: Jahrgänge 1890 bis einschließlich 1897.

9 1/2 „ 1885 „ 1889.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: sämtliche Ersatzrefervisten.

22. April Unna.

Morgens 8 1/4 Uhr: Jahrgänge 1893 bis einschließlich 1897.

10 „ 1890 „ 1892.

Nachmittags 2 „ 1885 „ 1889.

23. April Unna.

Morgens 8 1/4 Uhr: sämtliche Ersatzrefervisten.

23. April, nachmittags 1 1/2 Uhr Fröndenberg.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag d. 23. April d. J., nachm. 3 Uhr,

soll bei der Ww. Schulze-Bedinghausen hieselbst

die Jagd der Gemeinde Westid

öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Die Jagdgrenzen sind von den Stationen Courl und Camen

je 15 Minuten entfernt. Jagdrevier ca. 1700 Morgen groß.

Westid, den 12. April 1898. 499

Der Gemeindevorsteher.

Zwecklos

sind in Seife oder in sogenanntem Wasch-Extrakt wegen der in wenigen Tagen stattfindenden gänzlichen Verbrennung die Beimischungen von Salmiatgeist und Terpentinöl. Weichen Sie, verehrte Hausfrau, deshalb bei dem rühmlichst bekannten, überall bewährten **Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt.**

In 1/2 Pfd. Karton 15 Pfg. überall zu haben. 5415



Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126.** an der Gr. Friedrichstraße, bewährt durch langjähr. Lieferung an Milit. für Post-, Militär-, Krüger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, verfertigt die neueste hochartige **Familien-Nähmaschine „Arone“** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verstellbarkeit. für M. 50.— Vorzüglich-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II. 45.— **Wiederholende Probezeit: 5 jährige Garantie.** Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele 1000 in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehmen auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder von M. 150 an.** m555



Schranth's aromatische Sparkernseife
beste und dabei billigste Haushaltseife.
Man achte genau auf die Schutzmarke. h525
Vor minderwertiger Nachahmung wird gewarnt.



Italienische Weiß- und Rot-Weine
empfehl **J. Brombach.**

Trocken Zunaahme

der meist ansehnlichen Reklamen für Seifenpulver und Waschertrakte mit angeblichem Gehalt an Panamaholz und Salmiat-Terpentin bleibt für die vorurteilsfreie und sparsame Hausfrau

Maurer & Witz Seifen-Extrakt mit dem Pferd

unantastbar das Beste für Wäsche und Hausputz. — Vorsicht beim Einkauf. — m1654

Neu! C. W. Engels, Foche bei Solingen, Neu!

Namen in Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser etc. in feiner Goldschrift graviert von jetzt ab nur 10 Pfg. per Stück, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Konkurrenz.) Gegen vorherige Einzahlung des Betrages (Briefmarken gestattet) verwendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**

1 Silberstahl-Rasirmesser No. 53

wie Zeichnung, Klinge magnetisiert, fein höhl-gegriffen, für jeden Bart passend,

franko zu Mark 1,50 (feinstes Stuhl mit Metalldecken und Golddruck füge jedem Messer gratis bei), gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Gravurierung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!

Durch neue Vorteile, welche mir die eigene Fabrikation der Rasirmesser bietet (fabrizierte und versandte in den letzten 12 Monaten über 60 000 Stück), ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Stuhl mit Metalldecken gratis beizufügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. Bitte für jedes Stück volle Garantie und bitte ich bei Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Konkurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erwidern bin, jedes Messer, das nicht mindestens der Konkurrenz-Ware gleichkommt oder nicht den gerechterweise zu stellenden Anforderungen **Reell!** entspricht, zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die **Ohne Risiko!** entfallenden Portofristen (40 Pfg.) zu erweisen.

Großes illustriertes Preis-Verzeichnis mit vielen mir geschickt geschickten Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen. h1780

Düngerverkauf Camen.

Dienstag den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, läßt der Herr Pferdehändler Lucas Reinberg, Rottstraße hier, 20—25 Haufen sehr guten Pferdedüngers, lagernd an seiner Behausung dortselbst, haufenweise durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Camen. Reinhard, Gerdis, 504 Autt.

Maurer und Sandlanger

gesucht. 497

J. Häfmeier, Methler.

Ges. Amme

kann Stelle erhalten. 500

Frau Sievers, Dortmund, Weberstr. 18.

Nebenverdienst

Täglich 15—20 Mark Patentartikel ohne Konkurrenz. Kein Laden, kein Betriebskapital. Fabrik Heine: Werth No. 567 M. Gladbach. 606

Gas-Glühlicht Patent

Dr. Auer, Anlage neuer Leitungen. Ausführung von Reparaturen. Gas-Cylinder, Regeln, Schirme, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen

empfehl **Jul. Schetter.**

Wohnungen

Mehrere mit Garten- und Ackerland sofort billig zu vermieten. 496

Haus Böge bei Nordbögge.

C. HOLTMANN, Camen.

Buchbinderei Schreibmaterialien.

empfehl

evgl. Gesang- und Gebetbücher

in großer Auswahl, zu billigen Preisen. Gesangbücher mit Goldschnitt von 2,50 an. Sursum corda von 1,20 an. 291

Dauerhafte und gutgearbeitete

Särge

in allen Größen und Ausstattungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann, Westenthor. 69

Porzellanwaren zu haben bei J. Brombach.

Schwarze Damenkragen

in reizender Auswahl neu eingetroffen. 510

Preise sehr billig.

Camen. **F. W. Heinecke,** Ecke der Nord- u. Dittstraße.

Cement, Gips, Weißkalk, Lipp- u. Rheinsand

täglich frisch zu haben. Große Auswahl in Rosetten und Trockenstück

in allen Stilarten. 367

Lagerplatz: Weststraße No. 34. Wohnung: Weststraße No. 16.

Joh. Helgers, Studgeschäft.

Dr. Hartung, Frauen-Klinik,

Dortmund, Elisabethstrasse 2. Aufn. findet statt in 3 Klassen

Weddinghofen.

Am Montag d. 18. April eröffne im Saale des Herrn Klute einen Tanz- und Anstandskursus für Kinder und Erwachsene. Unterrichtsstunden von 4—6 und von 8—10 Uhr. Um rege Theil. ersucht höflichst

A. Herzog, Tanzlehrer. 498

Ernst Kühnel, Copitz (Elbe) Weltbekannte Züchterei tiefstourenreicher 503 Kanarienvogelroller Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen. Versand unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 10, 12, 15, 20 P. St. h1995

Denkbar

bill. direkte Bezugsquelle für Jagd- und Schützen-Gewehre, Leihens u. Revolver in bester Qualität u. höchster Schußleistung. Erstklassige Jagdrevolver f. Jagd u. Sport. Ausführ. Kataloge sende gratis u. franko die Gewehrfabrik von d. 4639

D. Burgmüller, Kreisenen.

Gelegenheitskauf!

Da ich in kurzer Zeit mein Verkaufslotal im Hause des Herrn Jul. Bohde — Weststrasse — zu räumen habe, verkaufe ich von heute an den Rest des Möllenhoff'schen Warenlagers zu **staunend billigen Preisen**. Ich empfehle:

Große Posten **Buckskins, Cheviots und Kammgarne**, nur moderne Stoffe in hübschen Dessins, mit **25 % Rabatt**. ~~25~~ Ältere Buckskins für jeden annehmbaren Preis.

Helle und dunkle **Kleiderstoffe**, reinwollene Sachen, früherer Preis 150 bis 300 Pfennig, jetzt das Meter für **50 bis 100 Pfg.**

Kattune, Mousseline, Satins, nur noch moderne Muster, früherer Preis 50 bis 100 Pfennig, jetzt das Meter **30 bis 50 Pfg.**

Möbel und Bettkattune, hübsche Dessins, früherer Preis 50 bis 75 Pfennig, jetzt das Meter **30 bis 45 Pfg.**

Schürzenstamosen, Kleiderstamosen, Blandruck, Flanelle, Barchend, Bettstoffe ~~zu~~ **staunend billig**.

Noch vorrätige **Regen- und Sonnenschirme** bedeutend unter Preis.

Camen.

509

F. W. Heineke.

Theater in Camen
im Saale der Frau Wwe.
Görtz.

Sonntag den 17. April cr.:

„Marie“

die Tochter des Regiments,
Bauville nach der Oper gleichen
Namens von Donizetti.

Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr:

Letzte große
Kinder-Vorstellung.

„Frau Holle“

oder
„Die grane Frau vom Walde.“

Zum Schluß:
„Mirzamzimbubulorum“
oder **„Die Zauberglocke.“**
Komische Pantomime. 507

Am Kirmestage,
Donnerstag den 21. d. M.,
findet bei mir

BALE

statt. Wwe. Görtz.

Kanarienzucht- & Vogelschutzverein
für Camen & Umgegend. 508

Sonntag den 17. April,
nachmittags 4 Uhr,
bei Herrn H. Hinsel.
Camen. Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein
Oberaden.

General-Versammlung
am Sonntag den 17. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung und Aufnahme.
2. Bericht über die Trennung
von dem Verein Methler.
3. Prüfung der neu angefertigten
Statuten.
4. Beschlußfassung über An-
schaffung einer Fahne.

5-6 Uhr:
Vortrag des Herrn Pastor
Bruch. Thema: „Reisereise-
nungen aus dem Morgenlande“
(letzter Teil).

Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand. 505

Turn-Verein
„Deutsche Eiche“
Weddinghofen.

General-Versammlung
Sonntag, den 17. April,
nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokal bei Wirt Klute.

Tages-Ordnung

wird im Vereinslokal bekannt
gemacht.

Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 495

Die „Hercules“-Fahräder werden in
einer Spezial-
fabrik ersten Ranges, die

seit 13 Jahren

ausschließlich

Fahräder

fabriziert, hergestellt.

„Hercules“

ist daher auf Grund lang-

jähriger Erfahrung

hervorragend

in Konstruktion!

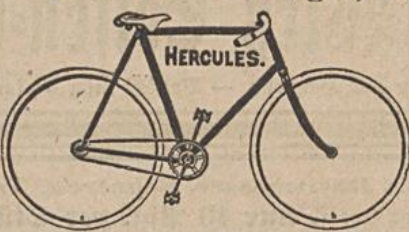
in Ausstattung!

in Stabilität u. Gang!

Nürnberger Velocipedfabrik „Hercules“

vormalig Carl Marschütz & Co., Nürnberg. 247

Vertreter: J. Jacoby, Camen.



Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-
seifen-Extrakt benutzt.
Dieses Fabrikat ist
von der bekannten
Sparseife herge-
stellt. 437

Man wolle ge-
nau darauf achten,
daß jedes Paket
von 1/2 Pfund mit
der Aufsicht von
Renschel ver-
sehen ist. 1663

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik, Remscheid.

Thermalbad Werne
bei Stadt Werne, Westfalen.

Seilquelle 1. Ranges, großer Wasserreichtum, nach der Angabe des
Hochrats Prof. Dr. Fresenius von ähnlicher Zusammensetzung aber
reicher an heilkräftigen Bestandteilen als die warmen Soolquellen bei Oey-
hausen und Nauheim. — Glänzende Kurverfolge gegen **Rückenmarks-
leiden, Strophulose, Gicht, Rheumatische Beschwerden, Bluthochdruck,
Schwächen, Lähmungen, Nerven, carbide Geschwüre, Knochen-
krankheiten, Hautwasserleiden** etc. Broschüre Dr. Hoeveners. h1892

Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgebung, Herren- und
Damen Badehäuser, hübscher Park, Logierhaus mit Sälen, Veranden und guter
Einrichtung, sehr guter Pension zu billigen Preisen, 3-4 Mark pro Tag.
Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der unterzeichnete Badekommissar.

Eröffnung des Bades am 1. Mai.

Die Badeärzte: Der Badekommissar:
Dr. Hoeveners. Dr. Hegemann. R. Schoenijahn.

Stotterer sollten sich ehe sie sich einer Behandl.
anvertrauen, von d. **ältesten, kaat.**
durch **S. M. Kaiser Wilh. I.**
ausgez. Sprachheilkunst. Deutschl. Dir.
G. Denhardt's Anstalten Burgsteinfurt, Westf. und Dresden:
Loschwitz, Prospekt gratis senden lassen. 501

Germania Pomade
An Wirkung unübertroffen.
Flecken
3 Mk.
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Acht! Machen Sie nur nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Guthrie's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Be-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den künftigen Nachschüssen darauf, daß das
Name „H. Guthrie“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dieses Fabrikat garantieren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guthrie's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Antwort: Direct durch H. Guthrie's Kosmetische Offizin,
111a, Bernburgerstraße 4
In Camen bei Emil Weber,
a Flacon 1.00 Mark. 105

Quaker Oats
Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten.
Überall käuflich. Versuchen Sie
Recepte auf den Packeten. h4906

Solinger Stahlwaren,
zu haben bei
J. Brombach.

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz,
einfach bis hochfein.
Metallsärge.
Sargfüße in Gold, Silber, Holz u. Eisen.
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech
und Papier, (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche,
Spitzen und Plissee.

Nordstrasse 7.

Fabrik und Lager

von

Särgen

und

Sarg-

Ausstattungs-

Gegenständen.

Shirting, Gaudre,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouquets.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Kleider und -Jacken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier,
sowie alle sonstigen zur
Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Größtes Lager in Blatt- und
Mooskränzen, Blumen, Blätter,
Schleifen.

NB. Den Herren Schreinermeistern
gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierung bedeutende Preisermässigung.

Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
Equipagen mit
120 Reit- u. Wagen-
Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.
extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Enorm billig!
Caschenuhren, Re-
gulatore, Wecker-
uhren, Gold-, Silber-,
Korall- u. Granat-
Waren.
Massiv goldene
Verlobungs-
Ringe.
Cylinder-Remt. von 6 M. an,
Silb. Remt. von 12 M. an,
Silb. Damen-Remt. 15 M. an,
Gold. Ohrring von 1,80 M. an,
Gold. Broschen 3,00 an,
Reparaturen an Uhren und
Goldwaren sauber und äußerst
billig. 466
Camen, Weststrasse 62,
L. Fischer,
Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Anerkannt billigste Bezugsquelle
für Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Jedes Stück trägt den Preis in
deutlich lesbaren Zahlen, daher
Uebersetzungen ausgeschlossen.

Sonntag den 17. April,
nachmittags 4 Uhr.
findet im Lokale des Herrn D.
Schmidtmann b. Methler für
die in meinem Sprengel (48)
wohnenden Vergleite eine
Versammlung
statt, wozu ich dieselben einlade.
Tages-Ordnung:
Gegenseitige Besprechung
von dem neuen Knapp-
schafts-Statut.
Westf. Heide, 14. April 1898.

Knäpper,
492 Knappschaffs-Alteister.

Ferien-Ausmarsch
findet statt am Montag den
18. d. M. um 7 Uhr von
der Turnhalle aus. Kömerlager-
Ferringen-Hamm, Besichtigung
mehrerer Fabriken. Kaffee am
Schützenhofe. Frühere und zu-
künftige Schüler, sowie Angehörige
willkommen. Letztere können auch
um 1 Uhr mit der Bahn nach-
kommen. Rückkehr 6.34. 494
Der Konrektor.

Achtung!
Diejenigen, welche sich nicht
für die Feier des Westfäl.
Schützenfestes interessieren,
wollen sich
am Sonntag den 17. cr.,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wirt Ketzer einfinden. 493
Mehrere Schützen l. u. H. Kompanie.

Wer sich ankaufen will in Schles-
wig-Holstein erhält unent-
geltlich nähere Auskunft von L. So-
lowski, Bramstedt, Holstein. m1891

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. p. Postkarte d. Deutsche
Vakanz-Post in Göttingen. m 1891

Bettfedern.
Die besten und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (jedes
betriebl. Quantum) **Gute neue Bett-**
federn pr. Pfd. 1.60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
Halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.,
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
ferner: **Seit 40-jährige Ganz-**
daunen (sehr feinstes) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rab.
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.
325

Hilfe
g. Blutstock, homöop. Tim-
mermann, Hamburg,
Bangerkamp 19. h1899

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 17. April.
Cand. min. D. **Bönnemann**
Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst.
Fr. Bertelsmann.
Abendgottesdienst 5 Uhr:
Fr. Zummehs.

Jünglingsverein:
Sonntag abend 8 1/2 Uhr: Unter-
haltung.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Bibel-
besprechungsstunde.

Der heutigen Nr. d. Bl.
liegt ein Prospekt, betreffend
Kathreiner's Malzkaffee
bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Gebrannte
Kaffee's
(tabellos im Geschmack)
empfiehlt **J. Brombach.**
Druck u. Verlag von G. May in Göttingen.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

26. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
geist“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Westfalen und Rheinland.

*** Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 110 Jahren, am 16. April 1788, starb in Paris der berühmte Naturforscher George Cuvier von Buffon. Seit 1789 Inspektor des Jardin royal des plantes, suchte er in dieser Anstalt die Naturgesetze aller Weltgegenden zusammenzubringen. Seine zahlreichen naturwissenschaftlichen Schriften zeichnen sich aus durch die vollendete Form der Darstellung, durch Erhabenheit und Feinheit ihres Standpunktes, durch den gelehrten Zuegang und die Majestät ihrer Bilder. Buffons Gemälde aus der Natur sind von überaus großer Wahrheit und hinreichender Schönheit. Infolge der begünstigten Darstellungsweise ging er nicht so genau auf die Einzelheiten ein und war sehr geneigt, glänzende Hypothesen an die Stelle mangelnder Thatfachen zu setzen. Darum haben seine Werke für die Wissenschaft direkt geringere Bedeutung, aber sie haben auf weitere Kreise anregend gewirkt und namentlich die Theologie von der Naturwissenschaft getrennt. Die wissenschaftliche Welt wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Es war am 17. April 1581, als Dr. Martin Luther zu Worms in feierlicher Reichsversammlung vor Kaiser Karl V. erschien. Am Morgen dieses Tages erschien Ulrich von Pappenheim, des Reiches Erbmarschall, bei Luther und überbrachte dem Reformator die Abung, nachmittags 4 Uhr vor dem Kaiser, den Kurfürsten und den übrigen Ständen des Reiches zu erscheinen und anzuhören, warum und wozu er berufen sei. Luther nahm den Befehl mit Ehrerbietung auf und wurde dann auf geheimen Gängen nach dem Rathsaal geleitet. Der Augenblick war inhaltschwer; schon lag das Volk in Worms auf die Dächer, um den Reformator zu sehen. Die Reichsversammlung, Kaiser Karl V., die Kurfürsten im Schmuck ihrer Würde, die Fürsten, Grafen, Freiherren und die Abgeordneten der Reichsstädte empfingen den vorgeladenen Mönch in feierlicher Stille; über 200 Fürsten und Herren waren zugegen. Die ihm vorgelegten Schriften erkannte Luther als die feinsten an, zu seinen Erklärungen hat er sich 24 Stunden Bedenkzeit an.

Vor 60 Jahren, am 18. April 1838, starb in Jena die Mutter des berühmten Philosophen Arthur Schopenhauer, die selbst als Romanistikerin bekannte Johanna Schopenhauer. Am 9. Juli 1766 in Danzig geboren, ging sie später (1806) nach Weimar, wo sie ein gastliches Haus hielt, in dem auch Goethe viel verkehrte. Das Verhältnis zwischen ihr und ihrem berühmten Sohne gestaltete sich durch ihre eigene Schuld sehr unheimlich und endigte schließlich mit einem offenen Bruch. Ihre Werke zeichnen sich durch eine Beobachtungsgabe und geistvolle Darstellung aus, welche Eigenschaften sie noch heute lesenswert erscheinen lassen.

*** Camen. (Vor 50 Jahren.)** (Gefechte vom 22.—29. April 1848.) Die Pulverwolken der Berliner Märztagen wälzten sich bei dem herrschenden Westwind nach Osten über die Grenzen der Mark in das Großherzogtum Posen. Ihnen folgte eine Menge Funken in Gestalt der amnestierten polnischen Revolver, Mikroskopskugeln an der Spitze, und wenn der Geruch des Pulvers die Gemüter der polnischen Einwohner berührte, da schänten die letzteren die kaum veratmete Luft der Empörung derselben auf's Neue an.

Die Deutschen traten sich zusammen und petitionierten, indem sie noch geltend machten, daß die Provinz Posen 1818 mit deutschem und preussischem Blut wieder errungen worden sei und daß es Preußens Ehre und das Wohl des Großherzogtums selbst erfordere, daß es unter dem deutschen Völkerverbund vereinigt bliebe. Nach dem Bescheide der polnischen Deputation freilich sollten die deutschen Gebietsteile abgetrennt und mit den benachbarten Provinzen verbunden, die polnischen Landessteile dagegen unter eine eigene nationale Verwaltung gestellt werden.

Sinnsprüche.

Freiheitsgeheimnis ohne Befreiung von den unruhigen
Bästen der Eitelkeit, Habgier und jeglicher anrüchlichen
Tugend kann für die Welt und für das geliebte Vaterland
nichts schaffen noch aufbauen.

G. M. Arndt.

O selig Der, dem wohlverborgen
Im oft durchfrosten Gemüt,
Doch über allen Erden Sorgen
So eine süße Blume blüht.

Rowe.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstand in Preußen 1848.
Von A. J. J. J. J.

(21. Fortsetzung.)

Als ich noch in Litthauen wohnte, es sind etwa achtzehn Jahre her, begann Dolles zu erzählen, er war, wie alle Litthauer, ein sehr gesprächiger Mensch und mochte nicht lange schweigen, lebte in meiner nächsten Nähe ein junger polnischer Edelmann als Inspektor auf einem Gut. Er war der Letzte seines Stammes; sein Name ist mit ihm ausgestorben. Herr von Banowski hatte einen Pfennig Geld, aber er war hübsch und lebenswürdig, wie die meisten Polen, und hätte auch wohl noch in der Welt sein Glück gemacht, wenn nicht 1818 der polnische Aufstand in Aufstand ausgebrochen wäre. Da litt es den jungen Tollkopf in Preußen nicht länger. Er kam eines Abends zu mir und bat, ob ich ihm nicht zwanzig Thaler leihen könne, er wolle sich Waffen anschaffen und gegen Rußland in den Kampf ziehen, um das Vaterland zu befreien. Immer dieselbe Geschichte, Herr Lieutenant. Ich gab ihm das Geld und als Pfand brachte er mir dies Porträt; wenn er wiederkomme, wolle er es wieder einlösen. Das Bildnis stellte die früh verstorbene Schwester seiner Mutter dar und sei ihm sehr wert, erklärte er mir; die Dame sei eine fast weltberühmte Schönheit gewesen, aber ganz jung und unvermählt gestorben. Manah einer ihrer Bewunderer habe sie sein ganzes Leben hindurch nicht vergessen können, sie sei auch sehr lebenswürdig und sehr begabt gewesen. Herr von Banowski trennte sich sehr ungern von diesem Bilde und ich mußte ihm versprechen, es sicher für

Nach der Konvention durfte an keinem Orte die Zahl der Bewaffneten mehr als 600 Mann betragen, doch die Bewaffnung der Polen überschritt überall diese Stärke. Die Landesbewaffnung wurde mit Eifer betrieben, ein Potendienst über das ganze Land arrangiert, welcher in Verbindung mit einem System war, wonach Signale und Alarmtöne die Möglichkeit gewährten, in kurzer Zeit bedeutende Kräfte auf einem Punkte zu versammeln. So entstand nach und nach eine Armee. Requisitionen wurden vorgenommen und die Senenmänner plünderten und mordeten, wo kein Militär zur Hand. Der Adel entflammte die unbemittelten Klassen des Volkes durch fabelhafte Gerüchte. Hordenweise zogen sie umher, verführten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Ein entsetzlich blutiges Gemetzel in Erzmessano brachte endlich die Bombe zum Plagen. Der General von Colomb erließ folgende Proklamation:

„Entschlossen, den Bedingungen Geltung zu verschaffen, welche Seine Majestät gestellt hat, bleibt mir nichts mehr übrig, als den fortgesetzten Widerstand gegen das Gesetz auf gesetzmäßigen Wege zu brechen! Ich werde daher von jetzt ab völligen Gebrauch von der Gewalt machen, die mir anvertraut ist! Wer den Ereignissen mit Ruhe und Unparteilichkeit gefolgt ist, der wird anerkennen müssen, daß die Truppen, welche meiner Führung anvertraut sind, mit einer Geduld und Mäßigung verfahren sind, die ihres Gleichen sucht! Doch Mäßigung und Nachsicht haben eine Grenze und wenn das Land vor gänzlicher Anarchie, Plünderung und Mord bewahrt werden soll, so müssen die verschiedenen Notizen und Horden verstreut und die gesetzliche Ordnung mit aller Energie herbeigeführt werden! Von heute ab wird die bewaffnete Macht dem Gesetze Geltung zu verschaffen wissen!“

Das war das Zeichen zum Beginn der militärischen Operation.

Am 13. April fanden Gefechte bei Gerniejewo, Necla und Gurnit statt, in welchem die preussischen Truppen die Senenmänner zu Baaren trieben.

Bei Abelnau kämpften 100 Jäger und 10 Kavallerie gegen 4000 Senenmänner, von welchen 106 gefangen und 80 getötet wurden. Von Krotoschin nämlich zogen die Jäger dorthin ab, welche mit einer Kompanie Kavallerie und 20 Fußaren aus Ostrowo dort zusammenstießen sollten. Letztere wurden auf dem Marsche dorthin von den Insurgenten im Dorfe Topola angegriffen, während aus den Häusern und selbst von den Schornsteinen auf sie geschossen wurde. Nach heftigem Widerstand wurden die Rebellen in die Flucht geschlagen. Durch diesen Zwischenfall hatte sich das Ostrowo-Militär um volle 2 Stunden verspätet, mußte überdies noch eine von den Insurgenten vor Abelnau abgetragene Brücke eilfertig wieder herstellen. Die Jäger rückten ahnungslos vor und wurden von den 4000 Senenmännern angefallen, welche der dreimaligen Aufforderung, die Waffen zu strecken, kein Gehör geben wollten und den Eingang verwehrten. Die Jäger griffen mütig an und jagten unter dem Kommando des Grafen zu Dohna die Insurgenten in die Flucht.

Die bisher erlittenen Mißerfolge, statt den Aufständischen den Mut zur Fortsetzung des Widerstandes zu nehmen, dienten nur dazu, ihren Fanatismus desto mehr anzufachen und so kam es denn zu einem der entsetzlichen Gemetzel im ganzen Feldzuge, zu dem Gefecht bei Kion.

Am 28. April hatte ein äußerst blutiger Kampf bei Grätz stattgefunden, bei welchem 30 Tode und über 100 Verwundete die Bahnhöfe bedeckten. Die gemachten Gefangen wurden unverzüglich nach Kurland geschafft. Dann griffen am 29. 6000 Mann preussischer Truppen unter Oberst von Brandt bei dem eben genannten Orte Kion das dort befindliche mit 700 Mann besetzte polnische Stablagar an. Es wurde 4 Stunden lang mit wahnsinniger Wut und Erbitterung gerungen. Der Kampf artete schließlich in ein regelloses Gemetzel aus, wobei Senen und Bajonette eine grauenvolle Arbeit thaten. Über 300 Polen wurden niedergemacht, worauf der Rest

ihn aufzubewahren. Aber er kam niemals wieder. Später hörte ich, daß er in der Schlacht bei Ostrolenta gefallen sei, in derselben Schlacht, in der auch Herr von Stanicz's Bruder fiel. Sie sind ja wohl in Staniczowo gewesen und kennen die Familie? Bei Ostrolenta haben die russischen Kosaken ja auch den alten Kasimir, den Diener in Staniczowo, so zerstückt; es mag dort heiß hergegangen sein.

„Dahin für ewig,“ sagte Arnau leise, „der Letzte seines Stammes. Und das Wappenschild ist verblüht, das solche zauberhaften Blüten schmückten!“ Er blickte in schmerzlichen Sinuen zu dem Porträt empor. „Und hier muß es hängen, in dieser Umgebung, bestückt und angehängt durch das Gemeine!“ Das holbe Frauenbild lächelte zu ihm nieder.

„Nun habe ich das Bild auf dem Halbe,“ schwante Dolles weiter, „und meine zwanzig Thaler sind fort auf Nummerwiedersehen!“ Der Schenkwirt log, er hatte dem sich in bebrängter Vermögenslage befindenden Polen nur fünf Thaler für das Bild gegeben, und soviel allein war der kostbare Rahmen wert. „Um den Rahmen thut es mir leid,“ sagte er hinzu, „aber ich konnte mich in all den Jahren nicht entschließen, das Bild zu vernichten, obgleich Herr von Banowski es ja niemals mehr zurückfordern kann und ich ein Narr bin, mir ein fremdes Gesicht an die Wand zu hängen. Nachstens will ich es doch einmal in den Kamin stecken.“

Wenn Ihnen so wenig an dem Bilde liegt, so verkaufen Sie es mir,“ sagte Arnau rasch, „ich gebe Ihnen die zwanzig Thaler dafür wieder.“

Dolles sah ihn verwundert an und bedauerte im Herzen, daß er eine nicht noch größere Summe genannt hatte; dieser preussische Herr hätte sicher noch mehr gegeben. Und er bekam doch schon den vierfachen Preis.

„Im Ernst, Herr?“ fragte er zweifelnd. „Auf der Stelle!“ antwortete der junge Offizier und entnahm seiner Brusttasche einen Kassenschein, den er dem Gastwirt reichte.

Dolles stieg auf die Holzbank und nahm das Bild vom Nagel; ein weißer Fleck an der Wand kennzeichnete die Stelle, wo es gehangen hatte; die Wände waren wohl niemals gefärbt worden.

„Ich will Ihnen das Porträt in Ihre Wohnung schicken,“ sagte er.

„Nein, ich nehme es gleich mit. Geben Sie mir nur ein Tuch, um den ersten Staub abzuklopfen,

in welchem Durcheinander nach Neustadt zu floh. Bei Beginn des Kampfes hatte Oberst von Brandt vorzugsweise dreimal aufordern lassen, die Waffen niederzulegen und auseinander zu gehen. Die Insurgenten hatten aber mit Hingelächter und Flintenschüssen geantwortet. Dann hatte Oberst von Brandt den Angriff befohlen. Die Aufständischen hatten die mit sehr starken Barrikaden gesperrte Stadt besetzt, welche durch einen, von drei Seiten erfolgten Sturm genommen werden mußte. Aus Häusern, Schuppen, Kellern, von den Kirchen und Dächern herab wurden die Stürmenden beschossen, wobei preussischerseits 30 Mann und 5 Offiziere getötet wurden. Der auf dem Marktplatz zusammengebrachte Rest der Insurgenten machte dann der entsetzlichen Gebrauch von ihren Senen, wobei das Blut in Strömen über das Pflaster spritzte. Doch die Übermacht war zu groß; man mußte fliehen.

Die eben beschriebenen Gefechte bildeten jedoch nur das Vorspiel der Insurrektion. Die nächsten Tage sollten bald noch mehr Arbeit schaffen für:

Senen und Bajonette!

*** Camen, 15. April. (Wagen IV. Klasse.)** In letzter Zeit sind neue Wagen vierter Klasse bei der preussischen Staatseisenbahn in Dienst gestellt worden. Die Wagen enthalten je zwei Abteilungen mit zusammen 60 Plätzen; an den Wänden sind Bänke zum Sitzen angebracht, und an der Decke ist eine Ventilationsvorrichtung vorgesehen, die den neuesten Vorschriften nach dieser Richtung entspricht. Ferner sind die neuen Wagen mit Dampfheizung und mit der Westinghousebremse ausgerüstet.

*** Camen, 15. April. (Aufhebung der Amnestiautionen.)** Da das Gesetz, betr. die Aufhebung der Verpflichtung zur Befreiung von Amnestiautionen vom 7. März d. J., nunmehr veröffentlicht worden ist und am 1. April d. J. in Kraft tritt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß Abzüge vom Dienstlohn zum Ankauf von Amnestiautionen auf Amnestiautionen an diesem Tage nicht mehr einzuhalten sind.

*** Camen, 15. April. (Diejenigen Mannschaften des Verlaubtenhandes, die zu einer 14-tägigen Uebung eingezogen waren und für ihre Familienangehörigen Anspruch auf Unterstützung haben, müssen ihre Ansprüche sofort nach beendeter Uebung, spätestens jedoch innerhalb 14 Tagen, bei der Ortsbehörde geltend machen. Die Anmeldebücher haben hierbei ihren militärischen Inhalt zu verlieren und müssen im Stande sein, über die Geburtsdaten usw. ihrer Angehörigen, soweit sie für die Unterstützungen in Betracht kommen, genaue Auskunft zu geben.)**

*** Camen, 15. April. Folgende Warnung** für das reisende Publikum veröffentlicht unter dem 31. März die in Bielefeld erscheinende „Westf. Ztg.“: „Im Laufe der letzten 3 Wochen sind biermal Reisende (Biegler) während der Fahrt auf der Strecke Herford-Hamm, nachdem sie sich aus dem Innern der Wagen verbotsmäßig auf die Plattformen begeben hatten, abgeführt und zu Schaden gekommen. Drei der Reisenden haben glücklicherweise nur leichte Verletzungen davongetragen; der vierte am 28. d. M. hat, wie man uns mitteilt, seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt. Soviel bei jetzt hat ermittelt werden können, muß Trunkenheit als die Veranlassung des leichtsinnigen Verhaltens der Verunglückten angenommen werden. Im Interesse der Reisenden wird auf die genaue Befolgung der zur Sicherheit derselben gegebenen Vorschriften aufmerksam gemacht, und zugleich darauf hingewiesen, daß der Aufenthalt auf der Plattform der Wagen untersagt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Wagen unterliegt ist, auch der § 20 der Verkehrsordnung der

Eisenbahnverwaltung gegen Zuwiderhandeln die Aus-

schließung von der Fahrt gestaltet.“

*** Camen. (Lob der Frauen aus den Sprüchen Salomons.)** Kap. 11 v. 16: „Ein holdes Weib erhält die Ehre, und Stärke erhalten Reichthum.“ Kap. 12 v. 4: „Ein wackeres Weib ist die Krone ihres Mannes, aber wie Kratz in seinen Gebeinen ist die Schandbare.“ Kap. 18 v. 22: „Wer ein Weib gefunden, hat ein Gut gefunden und Gnade erlangt von dem Ewigen.“ Kap. 19 v. 14: „Haus und Gut ist Erbe der Väter, aber vom Ewigen kommt ein verständiges Weib.“ Kap. 31 v. 10 ff.: „Ein wackeres Weib, wer findet es? Denn schwerer zu erlangen ist sie, als Perlen. Es vertritt auf sie das Herz ihres Mannes, und sein Erwerb nimmt nicht ab. Sie erweist ihm Gutes und nimmer Böses alle Tage ihres Lebens.“ „Sie sieht sich um nach Wolle und Seinen und arbeitet mit munteren Händen.“ „Und sie steht auf, wenn noch Nacht ist, und giebt Speise ihrem Hause und das Tagewerk ihren Mägden.“ „Ihre Hand bricht Brod den Armen, und ihre Hände streckt sie aus dem Dürftigen.“ „Ihren Mund thut sie auf mit Weisheit, und milde Lehre ist auf ihrer Zunge.“ „Es treten ihre Schöne auf und preisen sie, ihr Mann und rühmt sie.“ „Viele Töchter haben sich wacker erwiesen, Du aber gehst über alle.“ „Trug ist die Anmut und eitel die Schönheit; ein Weib, das den Ewigen fürchtet, das werde gerühmt.“

*** Dortmund. Um dem Publikum einen guten** Hausstern von Bier zu verschaffen, hat sich hier eine „Kannen-Bier-Gesellschaft“ gebildet. Dieselbe will den Biertrinkern das Bier in einem Alter fassenden, luftdicht verschlossenen Steingut-Krügen liefern. In diese Krüge soll das Bier unter hohem Kohlendruck eingefüllt werden. Sollte die Gesellschaft das Bier zu denselben Preisen wie die Garkwäre liefern, dann dürfte sie wohl angefeindet der verschiedenen Vorteile, welche sie bietet, eine große Zukunft haben.

*** Herde. Am französischen Thor in Mex** hatte am 2. d. M., abends nach 8 Uhr ein Musketier des Inf.-Regiments No. 67, seine ihm vom Binde entführte Mäule aufzufangen verucht und war dabei über das niedere Gelände in den tiefen nassten Wallgraben gestürzt. Sofort der Befehlung nach, war der Mann unfehlbar verloren, wenn nicht der auf dem Heimwege befindliche Hornist Kanter von hier, Dortmund ritt, 12. Kompanie desselben Regiments, nachdem er sich seines Hockes entledigt, ohne langes Besinnen dem Ertrinkenden nachgesprungen wäre. Mit äußerster Anstrengung zog, wie wir J. J. berichteten, Kanter jenen bis an die Brücke, wo er ihn so lange über Wasser hielt, bis seine herbeigeschaffte und bethe, schon völlig erstarrt, aus Land gezogen werden konnten. Die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande vor der Front seiner Kompanie durch Se. Excellenz den kommandierenden General selbst war gestern die dem Hohnstien Kanter gewährte Ehrung für seine schöne That. Nach anerkanntesten Worten hatte Graf von Haeferle die Medaille dem Gelehrten selbst an die Brust und drückte ihm die Hand. Unter Vorantritt des Dekorierten schloß sich in Sectionen der Kompanie-Befehlsmäßig an. Zugewogen waren ebenfalls sämtliche direkte Kommandeure, mit dem Regimentskommandeur auch der Kommandeur der 84. Division, Generalleutnant Worsbach Excellenz.

Ein befallendes Unglück ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Nähe des Marktplatzes. Dortselbst sollte ein schwer beladener Wagen mit Düngeforttransportiert werden, doch weil die Felleisstraße etwas feigt, wurde noch ein Vorgepaußen herbeigeschafft. Der ca. 60jährige Berginvalid M. ergriff, um die Pferde zu leiten, die Zügel, kam jedoch dabei zu Fall, geriet so unter die Hufe der Pferde, und wurde jämmerlich zugerichtet. Glücklicherweise wurde sofort das Gefährt zum Stillstand gebracht und so der Vermerke vor dem Ueberfahren bewahrt. Verletzliche Hilfe war sofort zur Stelle und nach Anlegung eines Notverbandes wurde der schwerverletzte Mann mittelst eines herbeigeschafften Kutschwagens nach seiner entfernten Wohnung in Bruchhof gebracht. Der Zustand, welcher quers sehr bedenklich war, ist jetzt ein etwas besserer.

wartet. Sie kommen mit mir in die Anlagen; dort will ich Sie meinen Freunden vorstellen, und Sie werden gebeten, eine Tasse Kaffee mit ihnen zu trinken.“

„Das ist ja überaus lebenswürdig!“ rief Arnau, von dem steinharten Sofa aufspringend.

Er war neugierig auf die Haute volée des Städtchens, auf die einzige gute Familie, die es aufzuweisen hatte. Karl mußte die Uniform und die Pelzmütze hürken; der junge Offizier gab seinem hübschen blonden Schnurrbart einen eleganten Schwung und schnallte den klirrenden Säbel um die schlante Taille.

Der Doktor betrachtete ihn neidisch.

„Sie werden sehr gefallen,“ feixte er.

„Nehmen Sie nur Ihre einzige junge Dame vor mir in acht!“ lachte Arnau übermütig.

„Über so was!“ rief der Doktor ernstlich erschrocken. „Nein, das müssen Sie nicht! Sonst nehme ich Sie nicht mit. Sehen Sie mal —“

Er brach ab und wurde ganz verlegen.

„Wie?“ rief Arnau lustig. „Haben Sie etwa selbst Abfichten?“

Der kleine Doktor blickte verschämt an seiner fugehrunden Figur zu Boden.

„Sehen Sie,“ begann er wieder, „sie ist die einzige Dame und ich bin der einzige Herr hier.“

„Das sind ja paradiesische Zustände!“ rief Arnau, laut auflachend. „Und nun denken Sie wohl, ich bin die Schlange, die den Paradieses-frieden stört? Nun, Herr Doktor, ängstigen Sie sich nur nicht. Wenn ich mein Herz irgendwo be-zwingen kann, werde ich mich in diese junge Dame nicht verlieben. Falls ich ihr aber etwa unwider-sprechlich erscheine, kann ich es nicht ändern!“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

Ich bin halb groß, halb bin ich klein,
Erhöht man mich, werd' hart ich sein,
Doch hängt man noch ein 3 daran
Und macht mich warm, zergeh' ich dann.

(Rätslung des Rätsels in der Samstagsnummer.)

Auslösung des vorigen Rätsels:

Windbeutel.

Die arme Kleine.

Eine Familiengeschichte

von

Marie von Ebner-Eschenbach.



Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf. Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans sendet auf Verlangen gratis und franko die Expedition der „Camener Zeitung.“

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig ist so süß, dass der Süßwert von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen, kostet nur 1 Pfennig.

Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen.

General-Depôt für Westfalen bei:

H. J. Schulte, Dortmund.

Deutscher Kaiserkorn.

feinstes Frühstücksschnäpschen.
Brennerei Otto Altwischer,
Avenwedde i/W.
Niederlage Dortmund.

Jede Hausfrau verlange ausdrücklich:

Schrauth's Salmiak-

Terpentin-neutrale Kernseife

bietet besten Ersatz für Rasenbleiche.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Vor minderwertiger Nachahmung wird gewarnt.



Fordern Sie unentgeltlich und franco

den reich illustrierten Hauptkatalog über die berühmten Solinger Stahlwaren, als: Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabeln, sowie Waffen von der bekannten Stahlwarenfabrik

Ferd. Neuhaus, Solingen, gegründet 1859.

Der Katalog enthält außerdem eine große Auswahl von praktischen Hausgegenständen. Eben abgebildete feine Stahlseere, 6 1/2 lang, hochfein vernietet und vergolbt, liefert unter Garantie für jedes Stück, um jeden von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, gegen Einzahlung von 50 Pfg. und 20 Pfg. für Porto-Zufendung, auch in Marken.

Bei Nichtentrichtung Zurücknahme unter Erstattung des Betrages.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark.

wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.

Reserve ult. 1897 4,528,825

Gesamtgarantie-Kapital 12,057,325 Mark

Prämien-Einnahme in 1897 1,887,908

13,945,233 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

Fr. Meyer in Camen,

Fr. Henkel in Bilkum. Fr. Hülsmann in Rhynern.

Aug. Friederichs in Unna. C. Saatmann in Schwerte.

Gute Cigarren empfiehlt J. Brombach.

Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Mass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5.70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	7.50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	11.80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	7.70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	2.50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf an vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franko in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen reichhaltigen Musterwahl — welche franko zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Kollektion zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Fort mit den Sojenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder franco, geg. Frco. Nachf. 1 Gesundheits-Spiralhofenhalter, bequem stets pass. gel. Galtg., keine Athemnot, kein Druck kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mark, (3 Stück 3 Mark per Nachn.) Felix Schwarz, Osnabrück 33. Vert. gef.



Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrhollin-Seife als Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? n. a. die

Professoren: Geh. Med.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Gießen, Professor Dr. Fischer, Straßburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Kottbus, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinicke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Göttingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. H. Schultze, Jena, Professor Dr. H. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. v. Cotta, Weimar, Geh. Med.-Rath Peimann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Densen, Bielefeld, Gen.-Arzt a. D. Dr. Edmund Meisner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medicinal-Räthe: Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tapphorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mühlheim.

Hof-Räthe: Dr. Ehrh, München, Hof-Rath Dr. Kermer, Weinsberg, Hof-Rath Dr. B. Telechow, Berlin, Hof-Rath Dr. Welts, Speyer.

etc. etc.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die einzig in ihrer Art existierende Toilette- u. Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf naturgemäßen Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keinen anderen Toilette-Seife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlaßt, die Patent-Myrrhollin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrhollin-Seife verursacht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. A. fast Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsanstalt und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die Myrrhollin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgeruchene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flüge & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Wird aus reinem Fleische bester Sorte hergestellt.

1109

Seilanstalt für Lungenkranke

Bad Laubach bei Coblenz a/Rh.

Besonders günst. Lage, Zweigabte f. Kinderkranke bei mäß. Preisen. Prospekte gratis. Besitzer u. ärztl. Direktor Dr. med. W. Achtermann, vorh. dirigit. Arzt an Dr. Brehmer's Seilanstalt für Lungenkranke, Gärbersdorf, Sghel. m1192

berufende Anweisung zur Rettung von Trunkbrüch mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. R. Faltensberg, Berlin, Steinwegstr. 29. —

Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eiblich erhaltene Dant- und Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. h27

Unentgeltlich

Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Mass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5.70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	7.50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	11.80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	7.70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	2.50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf an vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franko in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen reichhaltigen Musterwahl — welche franko zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Kollektion zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Knaben-Institut

Spielwige bei Lüdenscheld (Westfalen.)

(Gegründet 1858.) m1526

Gefunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. Pensionspreis sehr mäßig. Prospekte durch den

Dr. H. Sturm.

Jährliche Produktion der Nestlé'schen Milchfabriken: 30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung

enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung

ist althergebrachte und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung

ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung

wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Haupt-Depôt für Rheinl. u. Westf. bei P. A. Stenger jr. Köln

Für Kaffeeetrinker!

Anker-Cichorien

ist vorzüglich

schmackhaft bekömmlich anregend

nährhaft rein löslich

ergiebig sparsam billig

der beste Kaffee-Zusatz.

Dommerich & Co.

Magdeburg. 572

Landwirtschaftl.

Hauptgenossenschaft

zu Dortmund,

Hohenwall 38,

verkauft ab Lager, am Hafen:

Saathafer verschiedener Sorten, Saathoblen, Saathwidern etc., Superphosphat, Guano, Chilisalpeter etc., Futterhafer und Gerste, Mais, Malzkeim, Trodenreber, Rüben, Leinmehl, Gerstefuttermehl, Torfmelassefutter, Baumwollsaatmehl unter Gehaltsgarantie.

Da auf unserem Lager eine Schrotmühle, liefern wir Mais, Gerste etc. auch in geschrotetem Zustande. 1704

Gr. rote Pracht-Betten.

Stärke Zeit wahr, der Leipz. Ausstellung teiln. verließen gen. ver. Ober-Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettgefüllt, zu 12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 M. Dr. rot-rosa Kirschbabetten nur 22 1/2 M. — Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Eig. Preisliste gratis. Nicht versch. jede Betrag retouren.

A. Kirschberg, Leipzig, Mühlengr. 12.

Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittergutbes. und Ritter v. A. Freytag Rat erteilt. Seit J. Freytag, früher Rittergutbes., Bromberg, Pr. Posen, 5 Töpferstr. 5. — Erbittet zur Rückantwort Briefmarke. d39

Gr. rote Pracht-Betten.

Stärke Zeit wahr, der Leipz. Ausstellung teiln. verließen gen. ver. Ober-Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettgefüllt, zu 12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 M. Dr. rot-rosa Kirschbabetten nur 22 1/2 M. — Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Eig. Preisliste gratis. Nicht versch. jede Betrag retouren.

A. Kirschberg, Leipzig, Mühlengr. 12.

Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittergutbes. und Ritter v. A. Freytag Rat erteilt. Seit J. Freytag, früher Rittergutbes., Bromberg, Pr. Posen, 5 Töpferstr. 5. — Erbittet zur Rückantwort Briefmarke. d39

Gr. rote Pracht-Betten.

Stärke Zeit wahr, der Leipz. Ausstellung teiln. verließen gen. ver. Ober-Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettgefüllt, zu 12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 M. Dr. rot-rosa Kirschbabetten nur 22 1/2 M. — Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Eig. Preisliste gratis. Nicht versch. jede Betrag retouren.

A. Kirschberg, Leipzig, Mühlengr. 12.

Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittergutbes. und Ritter v. A. Freytag Rat erteilt. Seit J. Freytag, früher Rittergutbes., Bromberg, Pr. Posen, 5 Töpferstr. 5. — Erbittet zur Rückantwort Briefmarke. d39

Gr. rote Pracht-Betten.

Stärke Zeit wahr, der Leipz. Ausstellung teiln. verließen gen. ver. Ober-Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettgefüllt, zu 12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 M. Dr. rot-rosa Kirschbabetten nur 22 1/2 M. — Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Eig. Preisliste gratis. Nicht versch. jede Betrag retouren.

A. Kirschberg, Leipzig, Mühlengr. 12.

Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittergutbes. und Ritter v. A. Freytag Rat erteilt. Seit J. Freytag, früher Rittergutbes., Bromberg, Pr. Posen, 5 Töpferstr. 5. — Erbittet zur Rückantwort Briefmarke. d39

Gr. rote Pracht-Betten.

Stärke Zeit wahr, der Leipz. Ausstellung teiln. verließen gen. ver. Ober-Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettgefüllt, zu 12 1/2 M. Prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 M. Dr. rot-rosa Kirschbabetten nur 22 1/2 M. — Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Eig. Preisliste gratis. Nicht versch. jede Betrag retouren.

A. Kirschberg, Leipzig, Mühlengr. 12.

„Frauenfreund.“

Selbst der ungebübten Hand ist es ermöglicht, auf bequemste Art eine so öne, gl. n. z. gebügelte Wäsche zu erzielen bei Verwendung unseres neuesten Glanz-Stärke-Produktes

„Frauenfreund“.

Zu haben in allen Colonialw., Droguen- u. Seifen-Geschäften à 10 Pfennig pro Tafel.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Tafel beigelegt. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke „Plättchen“.

Alleinige Fabrikanten

Hoffmann & Schmidt

Leipzig. 988

Verlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sofa- und Salongröße 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken etc.

Abgepaßte Portieren!!

hochpariet

Reißpartien, 2-8 Chals, a 2, 3-15 M. Probe-Chals bei Farb- u. Preisang. fr.

Illustrirter Pracht-Katalog

(144 Seiten Hart) gratis und franko!

Emil Lefèvre, Teppich-Haus

BERLIN S., Oranienstr. 155. m407

Grosse Chancen!

Eine an der Berliner Börse thätige Maklerfirma mit guten Beziehungen zu Finanzkreisen und sehr günst. Informationen

er bietet sich zum Abschluß von Börsengeschäften bei mäßiger Einzahlung.

Sehr glückliche Erfolge.

Tägliche Berichte.

Offerten sub. J. U. 8340 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

Seifisches Landbrot,

reines Roggenbrot,

6 Stück 5 Mt., ca. 54 Pfd., Saft frei.

Hammer Brosfabrik,

Hammer (Westfalen). 2289

Druck u. Verlag von G. May in Hörde